

Mein Zuhause



Gemeinsam für gute Nachbarschaft • 3

Die SWB-Hausmeisterbüros • 20

SWB setzt auf klimafreundlichen Ökostrom • 29

SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH
SWB-Dienstleistungs-, Bauträger- und Finanzservicegesellschaft mbH

Start frei für Multimedia:

Schnelles Internet, Telefonie und Digital TV



Digitaler Fernsehspaß und Flatrate-Surfen im Internet – das ist für die Mieter der SWB Mülheim bereits in den Mietnebenkosten enthalten.

Gemeinsam mit der SWB hat Unitymedia einen Großteil der Wohnungen mit einem Multimedia-Kabelanschluss ausgestattet. Damit verfügen die meisten Mieter über:

- Umfangreiches digitales Fernsehprogramm – teilweise sogar in brillanter HD-Qualität.
- Den 1-Mbit Basis-Internetanschluss mit Flatrate (Abruf über den Unitymedia-Kundenservice: unter: 0221 466 191 05). Ideal für den E-Mail-Empfang und gelegentliches Surfen. Das erforderliche Modem stellt Ihnen Unitymedia gegen eine einmalige Aktivierungsgebühr von 39,- Euro zzgl. 9,99 Euro Versandkosten zur Verfügung.

Da ist noch viel mehr drin!

Der Multimedia-Kabelanschluss lässt sich kostengünstig erweitern: Zum Beispiel mit den umfangreichen Kombipaketen aus Telefonanschluss, HighSpeed-Internet mit bis zu 200 Mbit/s und erweiterten HD Programmen. Auch immer möglich: internationales Fernsehen und vieles mehr.

Es besteht noch ein Vertrag mit einem anderen Telefon- und Internetanbieter? Unitymedia bietet mit dem Wechsler-Vorteil interessante Möglichkeiten zum schnellen Wechsel zu Unitymedia.



Horizon – alles aus einer Box

Beste TV-Unterhaltung, HighSpeed-Internet mit bis zu 200 Mbit/s und umfangreicher HD Sendervielfalt: Mit Horizon und den attraktiven 3play Kombipaketen wird Fernsehen und Internet zur maßgeschneiderten Unterhaltung.

Der Horizon HD Recorder nimmt gleichzeitig bis zu vier Sendungen auf, bietet Zugang zu Kinofilmen auf Abruf und

bringt die besten Inhalte aus dem Web auf das TV-Gerät.

Fernsehen auf Laptop, Tablet und Smartphone

Die App Horizon Go sorgt für hervorragende Unterhaltung auch unterwegs auf dem Smartphone, Tablet oder Laptop. Mehr dazu auf www.horizon.tv



Unitymedia ist für Sie da.

Der exklusive Unitymedia-Kundenservice für die Beratung und Kundenbetreuung steht unter 0221 466 191 05 zur Verfügung. Bei technischen Problemen ist Hilfestellung rund um die Uhr erreichbar: 0221 466 191 00.

Weitere Informationen unter: www.unitymedia.de/mma

Inhalt

Gemeinsam für gute Nachbarschaft	3
Alles tipptopp	6
Ein eigenes Dorf im Grünen	8
Neuanfang im Hasennest	10
Quartiere blühen wieder auf	11
Wohn-ABC	11
Grüne Ecke	12
Ganzheitliche Quartiersentwicklung	14
Neue Hausregeln für die Sicherheit	15
Gute Nachbarschaft feiert	16
Anwohnerin plant Siedlungsfest	17
Was macht eigentlich die Abteilung 6?	18
Die SWB-Hausmeisterbüros	20
Drachenbootteam holt Pokal	21
50 Jahre bei SWB zu Hause	22
Neue Mitarbeiter	23
Wohlfühlwärme: Richtiges Heizen und Lüften	24
Unvergessliche Eindrücke	25
Zielgerichtet Surfen auf der neuen WIR-Homepage	26
GBB schließt sich WIR-Kooperation an	26
Spenden statt Geschenke	27
Veranstaltungstipps	28
Mehr fernsehen, Radio hören, schneller surfen und Geld sparen	29
SWB setzt auf klimafreundlichen Ökostrom	29
Junge Leser	30
Kreuzworträtsel	34

Öffnungszeiten

montags - mittwochs 09:00 - 12:00 Uhr
sowie 13:30 - 15:00 Uhr
donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
donnerstags 14:00 - 18:00 Uhr
freitags 09:00 - 12:00 Uhr

Kontakt:

Telefon: 45002-0, Telefax: 45002-155,
E-Mail: info@swb-mh.de

Reparatur- und Notfallservice:

Telefon: 45002-555, -556

Gemeinsam für gute Nachbarschaft

SWB unterstützt das Miteinander in den Quartieren auf unterschiedliche Weisen

Zuhause kann man sich nicht nur in den eigenen vier Wänden fühlen, sondern auch in einer Hausgemeinschaft, in einer Nachbarschaft. Und allen Vorurteilen zum Trotz, es gibt sie noch: die moderne Nachbarschaftshilfe, den Plausch im Flur, das Miteinander im Gemeinschaftsraum, die Nachbarskinder, die anklingeln, um Spielkameraden abzuholen. In den Quartieren der SWB finden sich links wie rechts der Ruhr eine ganze Reihe von Beispielen für gute Nachbarschaft. Teils haben sie jahrzehntelange Tradition, doch wissen auch junge Mieter den guten Kontakt zu den Nachbarn zu schätzen.

Beim Blick durch den Garten sieht man die viele Arbeit, die Rita Korwes sich gemacht hat. Die Hortensien blühen in den schönsten Farben. Rhododendren, Rosen, Begonien füllen die Beete, die Efeuhecke ist akkurat gestutzt, der Rasen frisch gemäht. „Ein kleines Paradies“ nennt die Speldorferin den von ihr hinterm Haus angelegten Garten; und in dem sind ihre Nachbarn willkommen, die aus ihrem Gebäude und von ringsum. „Das ist ein Gemeinschaftsgarten; ich habe das für alle gemacht“, sagt Rita Korwes. Sie erzählt vom Gemeinschaftsgrill, den sie angeschafft hat, vom gemeinsamen Kaffeetrinken umgeben von der Blütenpracht und von der fast 100-jährigen Dame, die früher im Haus gewohnt hat und „sich immer gefreut hat, wenn sie mal rauskam“. Jede Menge Lob bekommt sie für ihren grünen Daumen, für all die Zeit und Liebe, die sie in den Garten steckt. „Die Leute sagen, sie freuen sich, wenn sie morgens ihre Rollläden hochziehen und gleich auf die schönen Blumen gucken.“



Seit acht Jahren wohnt Rita Korwes an der Schmalen Straße, die Hausgemeinschaft hat sich seitdem gewandelt; Jüngere sind eingezogen. Nicht immer ist das Zusammenleben der verschiedenen Generationen einfach, es gibt auch mal Spannungen, berichtet Frau

→ [weiterlesen auf Seite 4](#)



Korwes, dennoch nennt sie ihr Miteinander im Haus „gut“. Bereits jetzt plant sie, im nächsten Sommer eine Schale mit Sand oder Wasser in den Garten zu stellen - für die junge Mutter und ihr Kind, die über ihr eingezogen sind. Ach, und die Frühlingszwiebeln sind auch schon im Boden. Das nächste Jahr wird also wieder bunt beginnen.

Die Initiative von Rita Korwes ist nicht selbstverständlich, weiß Monika Nienhaus, die als Kundenbetreuerin für das Speldorfer Gebäude verantwortlich ist. Doch kennt sie viele Beispiele für gutes Miteinander unter Nachbarn. „Gerade in gewachsenen Nachbarschaften gibt es großen Gemeinschaftssinn“, berichtet sie. „Die Leute achten aufeinander - und in solchen Quartieren wird auch weniger eingebrochen.“ Jüngere Mieter, hat Monika Nienhaus erlebt, werden in solche Gemeinschaften oftmals schnell integriert und auch „instruiert“ wie das Miteinander im Haus auszusehen hat. Natürlich gebe es auch Mieter, die die Anonymität bevorzugten, doch das sei keine Frage des Alters - oder der Nationalität.

Manchmal sind es schon Kleinigkeiten, die den Unterschied machen: das freundliche Wort im Treppenhaus oder das Paket für den Nachbarn anzuneh-

men. Aus diesen Anfängen kann sich mehr entwickeln, eben Hilfe unter Nachbarn. Die reicht vom Blumengießen während der Urlaubszeit über das Aufbewahren des Zweitschlüssels bis zum Schneeräumen für den nicht mehr ganz beweglichen Senioren. „Ich weiß, ich kann bei den Nachbarn anklingeln, wenn was ist“, sagt auch Rita Korwes, an deren Tür es auch oft genug schellt.

Die SWB fördert solches Miteinander auf verschiedene Arten. So gibt es in einer Reihe von SWB-Gebäuden sogenannte „Begegnungsräume“, berichtet Dennis Böttcher als Leiter der Abteilung Vermietung. „Darin können Hausgemeinschaften beispielsweise Feste veranstalten, nebenan ist oft eine Küche.“ Die Idee dieser Begegnungsräume ist nicht neu, doch lagen sie eine Zeit lang brach. Nun aber merken die Kundenbetreuer, dass dieses Angebot wieder stärker genutzt wird. SWB hat darauf reagiert: Am frisch rückgebauten Gebäude am Bottenbruch wurden beispielsweise Atrien mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen.

Und natürlich sind da die Nachbarschaftsfeste, die in den Sommermonaten in den Quartieren gefeiert werden. Grill, Getränke, Bierzeltgarnituren

stellt die SWB, die gute Laune und den Gesprächsstoff bringen die Nachbarn mit. In diesem Spätsommer beteiligte sich die SWB zudem erstmals an einem internationalen Nachbarschaftsfest. Mit diesem bunten Nachmittag an der Gustavstraße nahm die Wohnungsgesellschaft am Projekt „24 x Mülheim“ des Centrums für bürgerschaftliches Engagement (CBE) und des Mülheimer Sportbunds (MSB) teil. Das ehrenamtliche Engagement in der Stadt für die Stadt zu fördern, war Ziel des Projekts. Das SWB-Team nutzte das, um im Rahmen eines Ehrenamtstages mit Hilfe verschiedener Partner in Styrum ein Spiel- und Bewegungsfest auf die Beine zu stellen und Menschen, die im Quartier rund um Augusta- und Gustavstraße leben, in Bewegung zu bringen. Von Darts bis Tischgolfen, von Korbball bis Seilspringen, von Glücksrad bis zum Dosenwerfen reichte das Angebot der rund 20 ehrenamtlichen Helfer. Höhepunkt des Nachmittags war wohl das von SWB und Nachbarschaftsverein organisierte Fußballturnier. Auf dem in Zusammenarbeit zwischen bbwe, Flüchtlingen und SWB für das Viertel gebauten Bolzplatz gingen viele, oft spontan gebildete Teams auf Torjagd und ließen sich von ihren Fans anfeuern. Auch abseits dieses Fests ist der Bolzplatz an der Gustavstraße ein be-



liebter Treffpunkt und zieht die jungen Styruer aus den umliegenden Straßen an. Gemeinschaftsgarten, Atrium und Bolzplatz zeigen, wie unterschiedlich Begegnungsräume sein können; ein Zeichen guter Nachbarschaft sind sie aber allesamt. ■





Alles tipptopp

Heißener Sanierung verbindet Energiesparen und Komfort



Seit dem vergangenen Herbst gibt es bei Familie Haakert eine neue Regel: „Lüften!“ Karl-Ernst Haakert hat diese seiner Tochter mitgegeben, denn: „Die neuen Fenster sind total dicht, da kommt kein Lüftchen mehr durch.“ Die Windstille im Wohnzimmer ist nur ein Beispiel für die im wahrsten Wortsinn spürbaren Folgen der energetischen Sanierung, die bereits seit 2014 im Heißener Quartier zwischen Wiescher Weg und Hinnebecke läuft. Die ersten beiden Bauabschnitte sind bereits abgeschlossen, in 2016 folgt der dritte und letzte. Die SWB-Mieter an Sarnsbank, Wiescher Weg und Geitlingstraße, die dann die Handwerker im Haus haben, kann Karl-Ernst Haakert beruhigen: „Ich kann nur sagen, seid froh!“

„Tipptopp“, dieses Wort benutzt Karl-Ernst Haakert oft. Die Fenster,

die neue gasbetriebene Nahwärmeheizung, die Absprache mit den Handwerkern - alles tipptopp. Die Wohnung, die er sich mit seiner Tochter teilt, wurde im vergangenen Sommer als Teil des zweiten Bauabschnitts der Heißener Großmodernisierung energetisch saniert. Wie auch bei den anderen SWB-Gebäuden im Viertel wurden Fassaden und Kellerdecken gedämmt, Haus- und Wohnungstüren erneuert, die Fenster ausgetauscht und neue Heizungen eingebaut. Umfangreiche Arbeiten, die in der heizfreien Zeit geschafft sein müssen - und auch wieder geschafft waren. Pünktlich zum Stichtag 31. Oktober war der zweite Bauabschnitt fertig, vermeldet Christopherus Meskath, bei der SWB Teamleiter Architektur- und Ingenieurleistungen: „Damit sind jetzt 148 Wohnungen saniert und an das BHKW angeschlossen.“



Die Abkürzung BHKW steht für Blockheizkraftwerk. Das hat medl im Quartier errichtet, zudem hat der Mülheimer Energieversorger die Versorgungsleitungen verlegt. Das Besondere an einem BHKW: In einem kombinierten Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gewinnen diese Anlagen mechanische Energie und Wärme und machen diese gleichzeitig nutzbar. Die KWK reduziert nicht nur den Bedarf an Brennstoff, sondern erhöht auch die daraus gewonnene tatsächliche Energie. Ökologische Nachhaltigkeit und Reduzierung von CO₂ sind da wichtige Stichpunkte, die laut Geschäftsführer Ulf Lennermann für die SWB bei der Entwicklung des Bestands eine große Rolle spielen. Umweltschutz wird so wahrhaft zu Hause erlebbar gemacht.

Das Heißener Beispiel zeigt zudem, dass Energieeinsparung und Komfort sich

nicht ausschließen - ganz im Gegenteil. Vorher heizten SWB-Mieter dort mit Strom. Nachtspeicherheizungen standen in allen Räumen außer im Bad, dort hing ein Wandkonverter. Hatte man nicht, wie Karl-Ernst Haakert, eine Zeitschaltuhr angeschlossen, stand man morgens frierend am Waschbecken - oder musste die Elektroheizung die ganze Nacht über laufen lassen. „Außerdem musste man immer das Wetter im Blick haben, um den Nachtspeicher aufzuladen. Im Frühling und im Winter war es oft schwierig, das richtig zu planen“, berichtet der Heißener aus der Praxis. Nun drehen er und seine Nachbarn einfach dann die Heizung auf, wenn es ihnen in ihrer Wohnung zu kalt wird. Auch der für Heißen zuständige Vermieter, Uwe Nitsche, weiß aus vielen Gesprächen: „Die Mieter wissen diesen Komfort zu schätzen.“

Das Ergebnis kann sich also sehen - oder besser - fühlen lassen. Auch der Bauphase an sich können die Mieter der noch fehlenden 68 Heißener Wohnungen entspannt entgegensehen. „Die Handwerker haben bei uns angeklingelt und frühzeitig Termine gemacht. Die Absprache hat toll funktioniert“, erzählt Karl-Ernst Haakert, der - bevor er in Rente ging - selbst handwerklich tätig war. Bei ihm war zuerst der Heizungs-, dann der Fensterbauer im Einsatz. „Alle haben unheimlich sauber gearbeitet“, betont er und: „Alles tiptopp.“

Im Mai wird nun der letzte Bauabschnitt der energetischen Sanierung starten. Modernisiert werden die Gebäude mit geraden Hausnummern an der Sarnsbank, die Häuser am Wiescher Weg 55 bis 65 sowie an der Geitlingstraße 1-3. ■

Wie wohnt es sich im Quartier... Luxemburger Allee?

Ein eigenes Dorf im Grünen

Anwohner wissen die gute Nahversorgung und die Nähe zur Natur zu schätzen



Eine neue Adresse ohne Umzug, ohne Kisten zu packen und zu schleppen - das haben Lieselotte und Klaus Triebel erlebt. Denn sie sind damals, 1972, in ein von der SWB ganz neu errichtetes Haus an der Friedrich-Freye-Straße gezogen. „Die Straße sollte ursprünglich weitergebaut werden“, berichtet Lieselotte Triebel und gestikuliert Richtung Norden. Doch dieser Plan wurde nie in die Tat umgesetzt; stattdessen entstand eine ganz neue Straße, die Luxemburger Allee, direkt vor der Haustür der Triebels. Und das war erst der Anfang. Mit den Jahrzehnten entwickelte sich das Viertel immer weiter, aus dem Brachland vor der Haustür der Familie Triebel wurde die Saarer Kuppe. SWB gehören entlang der Luxemburger Allee 255 Wohneinheiten, rund die Hälfte davon ist seniorengerecht und barrierefrei ausgebaut.

„Es hat ja keiner geahnt, was sich daraus entwickeln würde“, sagt Klaus Triebel rückblickend. Denn als die Familie in die Etagenwohnung einzog, blickte sie von ihrem Balkon aus ins Grüne. Wiesen und Felder erstreckten sich rund um das Gebäude. „Für die Kinder war das natürlich toll“, sagt Lieselotte Triebel und spricht da auch für ihre zwei eigenen. Von der Schmiede, die direkt gegenüber war, berichtet ihr Ehemann zudem und von dem Pony, das dort immer stand. All das ist inzwischen längst verschwunden.

1984 errichtete SWB weitere Häuser nur ein Stück die Luxemburger Allee hinauf. Verklüftete Gebäude, wie sie das Straßenbild der Saarer Kuppe prägen, entstanden damals, die vor allem Senioren als Zielgruppe hatten. „So gut wie alle Gebäude haben einen Aufzug“, nennt Frank Claus ein Merkmal

dessen, was heute als seniorengerecht und barrierearm gilt. Frank Claus ist Hausmeister im Quartier und dort bestens bekannt. Beim Spaziergang durchs Viertel wird er immer wieder begrüßt und angesprochen. Er kennt die SWB-Mieter mit Namen, weiß von Todesfällen in der Familie, von Urlaub und er kennt alle Wohnungen aus dem Effeff. Großzügig geschnitten sind diese, erzählt er, da führt eine Treppe zum Extraraum unterm Dach, dort gibt es elektrische Rollläden.

Bei Letzterem zeigt Frank Claus auf die 1994 errichteten Gebäude, die ebenfalls der typischen Optik auf der Kuppe entsprechen. In einigen dieser Häuser finden sich im Erdgeschoss Ladenlokale. Ein Frisör ist dort etwa zu finden, ein italienisches Restaurant, ein Nagelstudio. Ringsum schließen sich Supermärkte an, eine Apotheke, Arztpraxen. All das ist ein Grund, warum die Triebels die Saarer Kuppe „ein eigenes, kleines Dorf“ nennen. Lieselotte Triebel meint das absolut positiv: „Man hat alles direkt vor der Haustür und kann die Geschäfte fußläufig erreichen.“

Die gute Nahversorgung ist ein echter Pluspunkt der Luxemburger Allee, weiß Birol Yigit, der als SWB-Kundenbetreuer für das Quartier verantwortlich ist. Als weitere nennt er die Tiefgaragen, die zu den Häusern gehören, und auch die Bushaltestelle direkt vor der Haustür. Besonders Senioren seien all diese drei Punkte wichtig. Denn auch wenn Hausmeister Frank Claus spürt, dass sich das Viertel verjüngt, in die Wohnungen immer mehr Jüngere einziehen, sind laut Birol Yigit „80 bis 85% langjährige und ältere Mieter“.



Hohe Aufenthaltsqualität haben zudem die gestalteten Anlagen hinter den in den Achtziger- und Neunzigerjahren errichteten Gebäuden. Den kleinen Teich zeigt Frank Claus, der im Gespräch mit einem älteren Mieter erfahren hat, dass da früher ein Bach langgeflossen ist. Eine Erinnerung an das Grün, in das Lieselotte und Klaus Triebel einst zogen, das sie aber nicht vermissen. „Die Nahversorgung ist jetzt natürlich viel besser“, sagt Lieselotte Triebel. Und die Natur ist immer noch nah. Der Auberg, die Ruhrauen, der Witthausbusch - für Klaus Triebel, der leidenschaftlich gern Fahrrad fährt, sind sie nicht weit weg. Auch die nahe und vielbefahrene Kölner Straße stört das Ehepaar kein bisschen. Inzwischen hören sie die Autos kaum noch. „2009 wurde unser Haus renoviert, da haben wir eine neue Heizung bekommen und neue Fenster. Das macht sich wirklich bemerkbar“, lobt Lieselotte Triebel. So ist für sie wie für ihren Mann, der übrigens Ur-Saarner ist, klar, dass sie von dort nicht weg wollen. Im Gegenteil: Ihr Ziel ist ein SWB-Mieterjubiläum. Da glaubt man dem Ehepaar sofort, wenn sie sagen: „Wir fühlen uns hier sehr wohl.“ ■



Neuanfang im Hasennest

Stefan Rixecker machte sich mit einer Kinderbetreuung selbstständig und fand bei der SWB beste Bedingungen vor

Auch den Kleinsten gibt die SWB Raum, um sich zu entfalten, zu spielen, zu lernen, Erfahrungen zu sammeln. Gleich mehrere Kindertageseinrichtungen sind in Gebäuden der Gesellschaft zu finden, eine der neuesten ist die Kita Hasennest in der Stadtmitte. Im August 2015 eröffnete Stefan Rixecker das Kindertagespflegenest, in dem er Kinder im Alter von einem bis drei Jahren betreut, und wagte damit den beruflichen Neuanfang.

Herr Rixecker, Sie sind Diplombetriebsinformatiker und Medienkaufmann. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, in die Kinderbetreuung zu wechseln?

Ich war in meinem alten Beruf nicht mehr zufrieden und wollte etwas Neues machen, wusste aber nicht genau, was. Letztlich ist die ältere meiner zwei Töchter Schuld. Jule - sie ist jetzt vier - wurde auch in einem Kindertagespflegenest betreut und dessen Leiterin motivierte meine Frau, das auch zu versuchen. Meine Frau hat seit 2014 ein Nest in Broich, das sehr gut läuft. Ich konnte mir zuerst gar nicht vorstellen, auch eins aufzumachen - bis ich dort ausgeholfen habe.

Männer sind in diesem Bereich ja eher selten...

Ja, das stimmt. Als ich meinen Freunden davon erzählt habe, haben die erst mal gelacht. Sie haben mich nicht ausgelacht, aber es war schon ein ungewöhnlicher Schritt. Mir selbst hat das auch Angst gemacht. Aber ich bin froh, dass ich es gewagt habe. Es macht mir sehr viel Freude, Kinder bei ihrer Entwicklung zu unterstützen. Und es ist super angefallen. Ich habe bereits eine Warteliste.

Wie haben Sie sich auf diese neue Aufgabe vorbereitet?

Ich habe einen Kurs für Tagespflegepersonen bei der AWO absolviert, der mich



auf die Arbeit als Tagesvater vorbereitet hat. Dabei habe ich auch meine jetzige Angestellte, Katja Neumann, kennengelernt. Sie unterstützt mich an allen fünf Betreuungstagen. Außerdem habe ich beim Landessportbund einen Kurs zur Bewegungserziehung gemacht - das ist mein konzeptioneller Schwerpunkt. Ich selbst bin mit Sport groß geworden, habe jahrelang Hockey gespielt und weiß, dass körperliche Bewegung auch geistig fit hält. Deshalb gebe ich den Kindern viele Anreize, sich zu bewegen und möchte ihre motorische Entwicklung fördern. Darauf habe ich die Einrichtung abgestimmt. Wir gehen auch auf den nahen SWB-Spielplatz. Gesunde Ernährung ist mir wichtig. Die Kinder bekommen nur zuckerlose Getränke, und wir kochen fast ausschließlich selbst mit saisonalen Produkten.

Haben Sie lange nach Räumen gesucht? Mussten Sie spezielle Vorgaben erfüllen?

In Kindertagespflegenestern dürfen bis zu neun Kinder betreut werden. Pro Kind müssen 9 m² zur Verfügung stehen. Ich habe nun hier an der Heinrich-Melzer-Straße 130 m², das ist optimal. Ich habe die Räume im Internet gefunden und

ein wenig gezögert, weil ich zuerst nicht in die Stadtmitte wollte. Aber dann habe ich die Räume gesehen und wusste: Das ist es. Ich musste nicht mehr viel machen. Die SWB hat mich super unterstützt und zusätzliche Fenster als Fluchtweg eingebaut. Das hat mir sehr geholfen. Am Ende mussten die Räume vom Jugendamt abgenommen werden; das hat ohne Probleme geklappt.

Warum heißt Ihre Einrichtung Hasennest?

Weil meine Frau das Igelnest leitet. Und Hase und Igel gehören ja zusammen. Meine Frau ist übrigens Bauingenieurin. Wir hätten wirklich nicht gedacht, dass wir beide mal in der Kinderbetreuung landen würden. Aber es macht Spaß. ■

■ Kita Hasennest

Heinrich-Melzer-Straße 13
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0163 - 768 2000
www.kita-hasennest.de

Betreuungszeiten:

montags bis freitags
7:15 Uhr - 15:00 Uhr

Quartiere blühen dank Baumpaten wieder auf

Ela ist auch nach anderthalb Jahren noch nicht vergessen. Der Pfingststurm sorgte 2014 an vielen Orten im Stadtgebiet für Kahlschlag - auch in SWB-Quartieren. Rund 160 Bäume knickte der Sturm direkt um, fast 700 weitere wurden so stark beschädigt, dass sie vom Team des SWB-eigenen Servicebetriebs entfernt werden mussten. Die Nachpflanzungen laufen - auch dank SWB-Mietern. Eine ganze Reihe von Einzelpersonen oder Hausgemeinschaften übernahm eine Baumpatenschaft, damit es in ihrem Viertel wieder etwas grüner wird. An der Sarnsbank wurde

im Dezember dank Christel Wallenburg ein neuer Schattenspendler gepflanzt. Nur eine Straße weiter ließ Bernd Lutzke an der Hinnebecke einen Baum aufstellen. Ein nachhaltiges Geburtstagsgeschenk machte zudem Jörg Schüller seiner Partnerin in Form einer Baumpatenschaft an der Friedrich-Freye-Straße. Vor jedem gesponserten Baum wird eine Granit-Steile aufgestellt, die mit einer persönlichen Plakette versehen wird und auf die Baumpaten hinweist. Zudem erhält jeder Pate eine hochwertige Urkunde aus Acrylglas. ■



Wohn-ABC

Diesmal: Hausrat- und Haftpflichtversicherung

Der Deutsche Mieterschutzbund nennt eine private Haftpflichtversicherung auf seiner Internetseite „auch für Mieter sinnvoll“. Die nordrhein-westfälische Verbraucherzentrale geht sogar noch weiter und spricht von einem „Muss“. Doch was verbirgt sich überhaupt dahinter?

Eine private Haftpflichtversicherung zahlt, wenn der Versicherte das Eigentum anderer beschädigt. Ein klassisches Beispiel ist die vom Fußball zerstörte Fensterscheibe. Doch kann es auch weit über solche kleinen Missgeschicke hinausgehen, wenn etwa die defekte Spülmaschine einen Wasserschaden verursacht. Auch bei Unfällen, bei denen Personen zu Schaden kommen, muss der Verursacher dafür in voller Höhe aufkommen - oder eben die private Haftpflichtversicherung. Laut Veröffentlichung der Verbraucherzentrale gilt „eine private Haftpflichtversicherung nur für den privaten Bereich und versichert Personen-, Sach-, und

Vermögensschäden. Kommt es zu Schadensersatzansprüchen, prüft und zahlt der Versicherer nicht nur den Schaden, sondern schützt auch vor unberechtigten Forderungen“.

Die Hausratversicherung dagegen deckt Schäden ab, die an Einrichtungsgegenständen durch Einbruch, Feuer, Sturm und Wasser entstehen. Hausrat, schreibt die Verbraucherzentrale, „umfasst sämtliche Gegenstände, die im Haushalt gebraucht werden oder der Einrichtung dienen. Dazu gehören zum Beispiel Möbel, Teppiche, Bekleidung, Haushaltsgeräte, Bücher oder Arbeitsgeräte. Sogar Campingausrüstungen, Sportgeräte oder Satellitenschüsseln fallen darunter.“

Bevor man eine Haftpflicht- oder Hausratsversicherung abschließt, ist ein Vergleich verschiedener Anbieter sinnvoll. Dazu gibt es im Internet eine ganze Reihe von Vergleichsportalen, wie



etwa verivox.de und check24.de. Allerdings muss man dabei wissen, welche Konditionen man für seine Versicherung wünscht: Eine Haftpflichtversicherung für eine dreiköpfige Familie (mit Kindern unter sieben Jahren) kann zwischen 57 und 159 Euro pro Jahr kosten, wobei die Versicherungsleistungen zwischen den Anbietern variieren. Gleiches gilt für Hausratsversicherungen. Die Jahresbeiträge, um 70 m² in einem Mehrfamilienhaus zu versichern, schwanken zwischen knapp 32 und 189 Euro. ■



Grüne Ecke

Los geht es im nächsten Frühjahr in einem Heißener Quartier, anschließend können auch andere SWB-Siedlungen aufblühen. Das Team des SWB-eigenen Servicebetriebs möchte die Außenanlagen neu gestalten, dabei verstärkt auf blühende Sträucher zurückgreifen und die SWB-Mieter einbeziehen. Mit probeweise angelegten Osterwiesen, die aus farbenfrohen Frühlingsblüchern bestehen, geht es los. Die Idee und Gründe hinter dieser Neugestaltung sowie die Möglichkeiten für Mieter, ihre Meinung zu äußern, erläutert SWB-Gärtnermeister Gerhard Bring im Folgenden.

Nach Ela kommt mehr Farbe ins Quartier

Wir bringen Farbe ins Spiel oder anders ausgedrückt: Wir möchten unsere Außenanlagen wieder attraktiver machen. Durch Sturmtief Ela sind nicht nur tiefe Einschnitte in unseren Baumbeständen entstanden, auch die Aufräumarbeiten im Anschluss haben ihre Spuren hinterlassen.

Nichts desto trotz verbleiben noch 4.658 Bäume in unseren Anlagen, die schadenfrei geblieben sind. Rund 80% dieser Bäume sind über 50 Jahre alt, so dass wir uns um unsere Sauerstoffversorgung und die Bindung von CO₂ ökologisch keine Sorgen machen müssen. Würde man alle diese Bäume einzeln stellen, würden sie 49% unserer Außenanlagen überdecken. Dies zeigt, wie grün es im SWB-Bestand ist.

Selbstverständlich nimmt die SWB auch die Wiederaufforstung in Angriff.

Bei der Planung und Pflanzung werden speziell die Anforderungen von Wohnanlagen berücksichtigt und es sollen Fehler aus der Vergangenheit, was die Sorten und Standortwahl betrifft, vermieden werden. Wir werden in unseren Anlagen speziell Bäume auswählen, die von Natur aus einen kleineren Wuchsmaximal bis 10 m - haben, um künftig unnötige Verschattung der Wohnräume zu vermeiden. Diese Bäume bestehen entweder durch Farbspiel im Blattwerk, durch Blütenschmuck oder attraktive Früchte und Herbstfärbung. Dieses Sortiment wird von uns noch erweitert und an ausgesuchten Stellen werden auch vereinzelt wieder Großbäume nachge-

pflanzt. Um ein besseres Anwachsen zu gewährleisten, werden wir auf jüngere Bäume als üblich zurückgreifen, die Größenordnung wird zwischen 200 bis 250 cm liegen.

Ganz besonderer Wert wird künftig auch wieder auf Blühsträucher gelegt: Abgerückt von der Fassade, gestalterisch in den kahl gewordenen Wiesen und Rasenflächen zwischen den Häusern, sollen sie durch verschiedene Blühzeiten und Farben, durch ungiftige Früchte sowie durch ihren Blattschmuck durch das Jahr führen und in unseren Anlagen ein erweitertes Farbspiel hervorrufen.

Probalber möchten wir auch Osterwiesen, bestehend aus Hyazinthen, Osterglocken und Krokussen, anlegen.



Nicht wahllos über die ganze Wiese oder den Rasen verteilt, sondern kompakte Formen wie Inseln als „Hingucker“. Dabei möchten wir die Mieter mit ins Boot nehmen. Uns interessiert Ihre Meinung! Deshalb werden wir die Mieter nach der Blüte anschreiben und fragen: Gefallen Ihnen die Osterwiesen oder nicht?

Bei Gefallen kann das Blumenzwiebel-sortiment erweitert und um Blumen ergänzt werden, die bis in den Frühsommer hinein blühen. Kommt der gestalterische Versuch bei der Mehrheit nicht an, werden die Osterwiesen einfach zurückgebaut.

Als Besonderheit wäre noch anzufügen, dass diese Flächen erst zu einem späteren Zeitpunkt zum ersten Mal gemäht werden können, da die Blumenzwiebeln die Kraft aus den Blättern benötigen, um im Folgejahr wieder einen üppigen Blütenflor ausbilden zu können. Ähnlich wie bei der Laubentfernung können wir leider nicht überall

gleichzeitig beginnen. Die ersten drei Pflanzabschnitte sind bis 2017/18 abgeschlossen und werden etwa 20% unserer Liegenschaften betreffen. Alle interessierten Mieter sind herzlich eingeladen, ab dem Frühjahr 2016 an der Gneisenaustraße 12 und Filchnerstraße 2-12 spazieren zu gehen. An diesen Objekten werden alle drei Kategorien: Bäume, Bäume und Sträucher sowie die Osterwiese vorgestellt.

Wir werden ab Mai 2016 am Empfang des „Haus des Kunden“ der SWB, Bahnstraße 29, Auswertungsbögen und ein Kästchen aufstellen, in dem die Mieter, welche nicht von uns angeschrieben werden, ihre Meinung abgeben können. Selbstverständlich sind wir auch für Ergänzungsvorschläge offen, solange sie nicht den Richtlinien in Bezug auf Giftigkeit oder Standortwahl widersprechen. Dieses Meinungsbild wird von uns ausgewertet und kann dann schon im zweiten Pflanzabschnitt, beginnend im Oktober 2016, berücksichtigt werden.

In der Ausgabe „Mein Zuhause 06/2016“ werden wir eine kleine Bildserie über die Entwicklung der Pflanzung einfügen, speziell für die Mieter, welche vielleicht nicht die Möglichkeit haben, bis nach Heißen zu gelangen, um sich ein Bild zu machen. Dann werden wir auch eine weitere Möglichkeit vorstellen, eine Rasenfläche optisch und ökologisch, nur durch eine besondere Mähetechnik, zu verändern. ■





Ganzheitliche Quartiersentwicklung

An der Frintroper Straße sind die Gebäude mit geraden Hausnummern saniert



Der milde Herbst brachte den Zeitplan in Dümpten ein wenig durcheinander - im positiven Sinne. Die Modernisierung des Gebäudes an der Frintroper Straße mit den Hausnummern 6 und 8 konnte im vergangenen November komplett abgeschlossen werden. „Aufgrund der trockenen Witterung ist es uns diesmal auch gelungen, die Außenanlagen fast zu 100% fertigzustellen“, berichtet Christopherus Meskath, Teamleiter Architektur- und Ingenieurleistungen. Die Arbeiten an den SWB-Häusern an der Frintroper Straße mit geraden Hausnummern sind somit abgeschlossen.

Die Mieter konnten pünktlich zum 1. November ihre Schlüssel entgegennehmen und in ein grundsaniertes Zuhause ziehen. Wie bereits bei den Gebäuden mit den Nummern 13/15, 14/16 sowie 10/12, wurde neben der energetischen Sanierung der Zuschnitt der Wohnungen komplett verändert. „Aus acht Wohnungen wurden sechs“, erklärt Vermieter Holger Bahr. Pro Gebäude gibt

es nun zwei, einer Doppelhaushälfte ähnelnde Maisonette-Wohnungen sowie vier kleinere - zwei davon seniorengerecht ausgebaute - Wohnungen mit Balkon oder Terrasse. Die beiden Maisonette- sowie die Erdgeschoss-Wohnungen verfügen zudem über attraktive Mietergärten. Mit diesen, auf die Bedürfnisse von Familien sowie Senioren abgestimmten Varianten, erfüllt die SWB die Kundenwünsche passgenau, weiß Holger Bahr und kann dies an der Vollvermietung der Objekte belegen: „Es gibt bereits eine Vormerklis- te von Interessenten.“

Für den Leiter der Abteilung Vermietung, Dennis Böttcher, ist dies ein Zeichen, dass das Konzept der SWB genau richtig ist: „Wir haben immer die ganzheitliche Quartiersentwicklung im Blick.“ Die barrierearm ausgebauten Wohnungen seien bei Senioren sehr beliebt und passten auch in das Viertel, in dessen Zentrum der Seniorenclub Dümpten liegt. ■

Neue Hausregeln für die Sicherheit

Es werden nur noch ausgewählte Gegenstände in Treppenhäusern geduldet

Für die Mülheimer Feuerwehr ist es eine klare Sache und ihr Sprecher Torsten Drewes sagt es ganz deutlich: „Treppenhäuser sind Fluchtwege. Bewegliche Brandlasten jeder Art haben dort nichts zu suchen.“ Schuhschränke meint er beispielsweise damit. Denn die lokalen Brandbekämpfer wissen, was passieren kann, wenn so ein Möbelstück Flüchtenden den Weg versperrt, weil es im Dunkeln übersehen wird oder - noch schlimmer - Feuer fängt. Die Verantwortlichen der Feuerwehr Mülheim begrüßen deshalb die Verschärfung der Brandschutzverordnung, die etwa sämtliche Kleiderhaken und Basteleien aus Grundschulfluren verbannte. Auch in SWB-Gebäuden werden seit Oktober keine Dekorationen an den Wänden der Gemeinschaftstreppenhäuser mehr geduldet; lediglich bestimmte, nicht fest installierte Gegenstände sind erlaubt.

„Wir sind für die Sicherheit unserer Mieter verantwortlich“, betont Dennis Böttcher, Leiter der Abteilung Vermietung. Einmal im Jahr wird deshalb die Verkehrssicherheit aller Gebäude von einer Fremdfirma kontrolliert. Immer wieder melden die Kontrolleure Verstöße gegen geltende Brandschutzaufgaben, die auch bei Nicole Schröder, Sachleiterin Empfang und Kundenbetreuerin, auf dem Schreibtisch landen. Die häufigsten, berichtet sie, sind: Stolpergefahr durch Schuhe im Treppenhaus, erhöhte Brandlast durch Schuhe, erhöhte Brandlast und Einschränkung der Fluchtwege durch Schuhschränke, erhöhte Brandlast durch Dekorationen an den Wänden. Erhält die SWB solch eine Mitteilung, müssen die Mängel behoben, also die Stolperfallen und Hindernisse entfernt werden.

Frei nach dem Motto „gleiches Recht für alle“, entschied sich das SWB-Team deshalb, einheitliche Regeln aufzustellen, die für alle Mieter gelten. Seit Oktober

werden ausschließlich Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren im Treppenhaus geduldet, wenn keine Fluchtwege blockiert werden. Nach Landesbauordnung müssen Fluchtwege in Gebäuden mit bis zu zwei Wohnungen mindestens 0,80 m breit sein, bei Gebäuden mit mehr Wohnungen ist mindestens 1,00 m vorgeschrieben. Und diese Gegenstände dürfen auch nicht dauerhaft dort abgestellt werden, sondern nur „vorübergehend“, betont Nicole Schröder: „Das bedeutet, dass der Kinderwagen an Tagen, an denen er nicht gebraucht wird, und in der Nacht in die Wohnung zu holen oder - falls vorhanden - in den Kellerraum zu stellen ist.“ Außerdem sind im Treppenhaus Fußmatten vor der Wohnungseingangstür sowie maximal zwei Paar Schuhe erlaubt, die aber innerhalb der Türleibung stehen müssen.

SWB investiert in jedem Jahr eine große Summe in die Modernisierung ihres Bestands. Teil dessen ist auch die Renovierung von Treppenhäusern, machen sie doch den ersten Eindruck auf Besucher. Dabei setzt die Wohnungsgesellschaft auf eine ansprechende, neutrale Gestaltung. Denn wo unterschiedliche Menschen unter einem Dach zu Hause sind, treffen auch unterschiedliche Geschmäcker aufeinander. Was der eine schön findet, gefällt dem Nachbarn vielleicht gar nicht. Immer wieder waren Dekorationen Streitpunkt in Hausgemeinschaften und auch die SWB-Mitarbeiter sehen es nicht gern, wenn frisch renovierte Wände mit Löchern versehen, teils durch unsachgemäße Bohrlöcher beschädigt werden. Auch deshalb werden Dekorationen im Treppenhaus nicht länger geduldet. Den Verantwortlichen der SWB ist die Entscheidung nicht leicht gefallen, doch sie war längst überfällig, betont Dennis Böttcher: „Wir appellieren an unsere Mieter, diese Regeln einzuhalten, denn sie dienen der Sicherheit und Zufriedenheit aller.“ ■





Gute Nachbarschaft feiert



Auf eine gute Nachbarschaft kann man ruhig anstoßen - deshalb lädt die SWB ihre Mieter immer wieder zum gemütlichen Beisammensein bei Getränken, Gegrilltem und guten Gesprächen ein. Doch nicht nur plauschen und schmausen konnten die Nachbarn in diesem Sommer in ihren Quartieren: Mehrfach war in diesem Jahr auch eine Mitarbeiterin der Mülheimer Entsorgungsgesellschaft (MEG) dabei und lud die Kinder

ein, sich spielerisch mit dem Thema „Abfalltrennung“ auseinanderzusetzen. Bei einem Mülltastspiel mussten die Jungen und Mädchen beispielsweise mit verbundenen Augen verschiedene Materialien erkennen. Außerdem hatte die MEG-Fachfrau ein Gesellschaftsspiel mitgebracht, bei dem - angelehnt an „Mensch ärgere Dich nicht“ - Abfall in die richtige Tonne sortiert werden musste. Und auch sonst gab es für die jungen Mieter jede Menge zu tun und zu erleben: Die SWB brachte zu den Festen verschiedene Spielgeräte von der Torwand über Hula-Hoop-Reifen bis zum Diabolo mit. Bei den Kindern kam das bestens an - und die Eltern wussten ihren Nachwuchs bestens beschäftigt.



Eröffnet wurde die Festsaison Ende Mai an der Dümptener Jörgelstraße. An der August-Schmidt-Straße und der Saargemünder Straße wurde der Grill im Juni eingheizt. In den Sommerferien wurde eine Party-Pause eingelegt, bevor die SWB im August dreimal einlud: zur Hügelsstraße, zur Saarner Straße und zum Abschluss zum Hans-Böckler-Platz. ■

Anwohnerin plante Siedlungsfest

Dass auch ernste Themen in der Gemeinschaft Spaß machen können, bewiesen Nachbarn, die in der SWB-Siedlung an der Elisabeth-Selbert-Straße zu Hause sind. Auf Initiative von Anwohnerin Andrea Herrschaft kamen sie Ende August auf der dortigen großen SWB-Wiese zusammen, plauderten bei gutem Essen, lernten einander ein wenig besser kennen und vor allem die Kinder erfuhren spielerisch eine Menge über Umweltschutz. Außerdem wurde an diesem Tag ein „Fairteiler“ eingeweiht.

Die Umwelt liegt Andrea Herrschaft am Herzen. Als Fair-Teilerin der Initiative Foodsharing.de wendet sie sich gegen Lebensmittelverschwendung und stellt anderen in Supermärkten übrig gebliebene, noch essbare Lebensmittel zur Verfügung. So betreut sie den „Fairteiler“, der in der SWB-Siedlung vor dem Gebäude mit der Hausnummer 14 steht. Dahinter verbirgt sich ein öffentlich zugängliches Regal, in dem überschüssige Lebensmittel eingestellt und bei Bedarf entnommen werden können. Als goldene Regel gibt das Team von Foodsharing.de vor, nur Lebensmittel zu teilen, die man selbst noch essen würde. Das Mindesthaltbarkeitsdatum kann dabei überschritten sein, nicht aber das Ablaufdatum.

Der Winkhauser Fairteiler erfreut sich großer Beliebtheit. Obst, Gemüse, Brot bleiben nie lange auf den Regalbrettern liegen - das zeigen die Fotos, die Andrea Herrschaft regelmäßig auf der Mülheimer Seite auf Foodsharing.de veröffentlicht.

Auch das Siedlungsfest organisierte Andrea Herrschaft federführend und machte für Kleine wie für Große Programm. Dazu gehören beispielsweise verschiedene umweltpädagogische Angebote; Müll trennen und Energie sparen wurden da tatsächlich zu Kinderspielen. Doch auch sonst gab es eine Menge zu erleben. Malen und Toben konnten die Kleinen und

auf eine Torwand zielen. Sie war eines der Spielgeräte, die Andrea Herrschaft extra für das Fest gemietet hat.

Unterstützt wurde sie bei ihrem Engagement von der SWB, die neben einem Glücksrad auch Bierzeltgarnituren zur Verfügung stellte und einen großen Pavillon. In dem brachten die Nachbarn das von ihnen selbst hergestellte Büfett unter. Rund 20 Leute, berichtet Andrea Herrschaft, unterstützten das Fest durch Getränke- und Essensspenden. Und einige tatkräftige Hände halfen am Ende auch beim Abbau.

Viel Zeit und Engagement widmete Andrea Herrschaft der Planung des Siedlungsfestes, warb unter anderem auch bei lokalen Unternehmen um Spenden für die Tombola. Alles in allem ist sie mit dem Ergebnis zufrieden. „Einen ersten Schritt“ nennt sie den gemeinsam verbrachten Nachmittag, „um den nachbarschaftlichen Gemeinschaftssinn zu stärken“. Die Anwohner der Elisabeth-Selbert-Straße hatten auf jeden Fall ihren Spaß, berichtet sie: „Es haben schon einige gefragt, ob ich nächstes Jahr wieder ein Fest organisiere.“ ■



Was macht eigentlich die Abteilung ... 6?

Schnelle Hilfe, damit SWB-Wohnungen ein Zuhause zum Wohlfühlen bleiben



Die Klassiker sind Kleinigkeiten: ein tropfender Wasserhahn oder eine Tür, die nicht mehr richtig schließt. Doch auch der Wasserfleck an der Decke oder die nur lau-warme Heizung können Gründe sein, warum Mieter zum Telefonhörer greifen und die Nummer der SWB-Reparaturannahme wählen. Diese Anrufe landen in der Abteilung 6, in der die Bereiche „Bestandspflege/ Architektur- und Ingenieur-Leistungen“ gebündelt werden. Beide Bereiche werden jeweils von einem Teamleiter oder einer Teamleiterin geführt. Ihre Mitarbeiter sorgen auf vielfältige Weise dafür, dass SWB-Wohnungen ein Zuhause zum Wohlfühlen bleiben.

„Der Reparaturbereich ist wohl der, der für die Mieter am wichtigsten ist“, glaubt Oliver Ahrweiler, Technischer

Leiter der Abteilung 6. Denn wenn das Fenster klemmt oder die Klingel stumm bleibt, ist es für die Mieter wichtig, schnell einen kompetenten Ansprechpartner zu haben; das natürlich auch als Notdienst außerhalb der SWB-Öffnungszeiten. 25.000 bis 30.000 Handwerksaufträge gehen jährlich insgesamt raus. „Kleine Reparaturen werden bei uns innerhalb weniger Tage abgearbeitet“, verspricht der Abteilungsleiter. Möglich wird das durch Partner-Handwerker, mit denen die SWB zusammenarbeitet und die sofort online über Schadensmeldungen informiert werden und einen Reparaturauftrag erhalten. „Die Aufträge werden über ein Internetportal abgewickelt“, berichtet Oliver Ahrweiler. „Darüber erfolgt auch eine Zwischendokumentation, der Statusbericht und die Rechnungsstel-

lung. Dieser elektronische Weg hat sich bewährt.“

Größere Reparaturen hingegen leiten die beiden Damen der Annahmestelle an die in der Abteilung beschäftigten Bauleiter weiter. Die fahren dann meist raus, begutachten den Schaden und entscheiden, welche die nächsten Schritte sind. „Wenn da ein Wasserfleck ist, müssen wir prüfen, wo der herkommt“, erläutert Dorothe Harksel, Teamleiterin der Bestandspflege. In ihrem Team sind fünf Bauleiter beschäftigt, wobei zwei von ihnen für solche akuten Schadensmeldungen der Mieter zuständig sind. Zwei weitere kümmern sich um spezielle Schadensmeldungen unterschiedlichster Art, z.B. auch für Gewerbeobjekte oder Tiefgaragen. Die Spezialisierung hat sich laut Dorothe Harksel bewährt, da sich Anforderungen in den diversen Objekten unterscheiden. Da mache es mehr Sinn, sich auf einen Arbeitsbereich zu konzentrieren, als etwa auf einen Stadtteil. Die Bauleiter führen aber auch geplante Maßnahmen wie den Austausch von Fenstern, die Dämmung von Fassaden oder Erneuerung von Dächern durch.

Apropos schnelle Schadensbehebung: „Einmal im Jahr besichtigt eine Firma alle unsere Gebäude. Die rappeln an jedem Treppengeländer, prüfen praktisch jede Schraube, um sicherzugehen, dass die Verkehrssicherheit überall gegeben ist“, sagt Oliver Ahrweiler. Schäden, die dabei auftreten, müssen je nach Gefahrenpotential schnellstmöglich, manchmal noch am selben Tag, behoben werden. Auch dafür sorgt das Team der Abteilung 6.

Außerdem sehen 15 Hausmeister nach dem Rechten, die jeweils ein Quartier betreuen. Sie sind die Augen und Ohren vor Ort der Abteilung 6 - und vor allem vertraute und zuverlässige Ansprechpartner für die Mieter. Zwar haben alle Hausmeister eigene Büros und feste Sprechzeiten (siehe Grafik, S. 20), doch erlebt es Oliver Ahrweiler immer wieder, dass „die Mieter sie einfach auf der Straße ansprechen und Probleme oder Reparaturen mit ihnen besprechen“. Das ist für den Abteilungsleiter ein Beleg, dass die Hausmeister angenommen werden und die Mieter diesen „kurzen Dienstweg“ gerne nutzen. „Das Konzept hat sich auf jeden Fall bewährt.“

In der Abteilung 6 arbeiten noch weitere Fachleute. Eine Mitarbeiterin kümmert sich beispielsweise ausschließlich um die Spielplätze der SWB. Sie schaut nach dem Rechten, prüft Sauberkeit im und um den Sandkasten und vor allem auch die Sicherheit der Spielgeräte. „Kleinere Reparaturen erledigt sie selbst, für größere beauftragt sie eine Firma“, fasst es Ahrweiler zusammen, der den Spielplätzen der SWB aber einen guten Zustand attestiert. „Wir haben in den vergangenen zehn Jahren viel investiert. Und das belegen auch die laufend guten TÜV-Zertifizierungen zum Sicherheitsstandard unserer Spielplätze.“

Einzelmodernisierungen werden darüber hinaus von einem Mitarbeiter der Abteilung koordiniert, 90 bis 100 Stück pro Jahr. Hinter diesem Fachbegriff verbirgt sich ein seit Jahren von der SWB verfolgtes Prinzip: Zieht ein Mieter aus, wird die Zeit bis der nächste Mieter einzieht genutzt, um die Wohnung zu modernisieren. Je nach Alter und Zustand der jeweiligen Wohnung werden da das Bad renoviert, Fenster, Türen oder Heizung ausgetauscht. Wer sich für den Standard dieser Wohnungen interessiert, kann ja einmal auf www.ersterzuhause.de stöbern.

Doch nicht nur Wohnungen werden von Mitarbeitern der Abteilung moderni-



siert, sondern auch ganze Gebäude. Dafür ist ein vierköpfiges Architektenteam, zu dem Teamleiter Christoph Meskath gehört, zuständig. Am Anfang steht die Bestandsanalyse des technischen Zustandes der SWB-Gebäude. Darauf aufbauend wird eine Strategie entwickelt, die in einer mehrjährigen Planung im Hinblick auf die Investitionen in den Bestand mündet. Die Fachleute planen dann Instandhaltung, Neubauten, Um- und Ausbauten sowie regelmäßig die umfangreichen energetischen Sanierungen und Großmodernisierungen, um den Bestand der SWB an die Anforderungen an modernes Wohnen anzupassen und um verschiedenen Generationen gerecht zu werden. Energetische Sanierungen und Großmodernisierungen betrachtet Christoph Meskath inzwischen als Routineprogramm, der Neubau von Wohnungen, in den SWB nach langen Jahren wieder einsteigen wird, als neue Aufgabe oder gern gesehene Kür. Der Abbau von Barrieren ist ebenso Thema wie energieeffizientes Wohnen. Bereits seit einigen Jahren beschäftigt das Team der energetische Umbau in Heißen und die Modernisierung an der Frintroper

Straße. Der Umbau des Wohnhochhauses HBP 5 zum Technischen Rathaus, die denkmalgerechte Sanierung des Historischen Rathaus oder der Rückbau am Bottenbruch wurden ebenfalls von seinem Team geplant und umgesetzt. Dabei reichen die vielfältigen Aufgaben von der Planung über die Stellung des Bauantrages bis hin zur Bauleitung vor Ort.

Neben Bauleitern, Architekten, Hausmeistern, spezialisierten Fachkräften und dem Abteilungsleiter komplettieren Verwaltungskräfte die 32 Mitarbeiter starke Abteilung 6. Sie übernehmen „außer der Reihe anfallende Aufgaben“. So koordinieren sie etwa die Installation von rund 26.000 Rauchmeldern, die in den vergangenen Jahren in SWB-Wohnungen angebracht wurden; und sie informieren die Mieter über die bei den turnusmäßigen Messungen ermittelten Legionellen-Werte. Beides sind aufgrund von Gesetzesänderungen nötig gewordene Aufgaben. „Das läuft hinter den Kulissen. Die Damen sind für die Mieter nicht so präsent wie andere Mitarbeiter“, räumt Oliver Ahrweiler ein. Wichtiger Teil des Teams sind sie dennoch. ■

Service für Sie direkt vor Ort

Die SWB-Hausmeisterbüros

Zum Jahresbeginn verstärkt SWB ihre Präsenz in ihren Wohnquartieren weiter: Mit insgesamt 14 Hausmeisterbüros - auf den Bestand im gesamten Stadtgebiet verteilt - ist das Unternehmen noch ein Stück näher am Puls seiner Mieter. Sprechen Sie unsere Mitarbeiter vor Ort an, wenn Sie Fragen zu Ihrer Wohnung haben - Sie helfen Ihnen gerne weiter. ■

Einheitliche Sprechzeiten:

montags von 9:00 bis 10:00 Uhr
 donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr
 oder telefonisch.

Haben Sie keine Scheu vor dem Anrufbeantworter - Ihr Hausmeister wird Sie möglichst zeitnah zurückrufen.

Styrum



Ulan-Becker-Straße 11
Volker Bromberek
 Telefon: 4442905

Dümpten



Bottenbruch 24
Andreas Elberfeld
 Telefon: 3787240



Schaaphaus-
 straße 8
Erwin Littmann
 Telefon: 74041409

Heißen

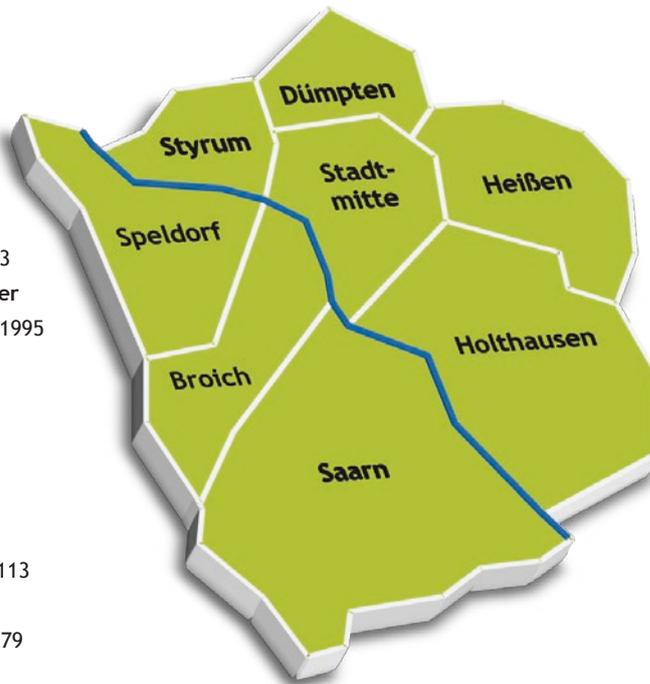


Hinnebecke 17
Tomasz Rafal Watzlaw
 Telefon: 30179827

Speldorf



Merkurweg 1-3
Tobias Sommer
 Telefon: 74051995



Kleiststraße 3a
Carsten Klostermann
 Telefon: 78258492



Wolfsbank 1a
Jürgen Grimm
 Telefon: 435961

Broich



Prinzeß-
 Luise-Straße 113
Harald Helin
 Telefon: 410279

Stadtmitte



Bahnstraße 9
Johannes Moorrees
 Telefon: 37799861

Saarn



Düsseldorfer
 Straße 128
Rafael Watzlaw
 Telefon: 460540



Hans-Böckler-Platz 7-9
Jaroslav Roda
 Telefon: 36102



Elisabeth-Selbert-Straße 2
Ulrich Bruckhoff
 Telefon: 74051992



Luxemburger
 Allee 17
Frank Claus
 Telefon: 482422



Hans-Böckler-Platz 7-9
Heinz Skoric
 Telefon: 36102



Muhrenkamp 110
Senol Yigit
 Telefon: 43787085



SWB aktiv

Drachenboot-Team holt Pokal bei Turnier auf der Ruhr

Gemeinsam sitzen SWB-Mitarbeiter auch abseits der Arbeitszeiten in einem Boot – und zwar in einem mit Drachenkopf am Bug. Sportbegeisterte aus verschiedenen Abteilungen der SWB haben sich zusammengetan, um recht außergewöhnlichen Betriebssport zu treiben und den Verein „SWB aktiv“ zu gründen. Dieser ist der DJK Ruhrwacht beigetreten, denn „dadurch können wir dort trainieren“, erläutert Julia Nitsche, die sich bei der SWB um die EDV kümmert und zum Captain des Drachenbootteams gewählt wurde.

21 Mitglieder hat „SWB aktiv“ derzeit. Einmal in der Woche treffen sie sich

an der Ruhr zum Training. Dass sich das lohnt, bewiesen die Paddler beim Drachenbootfestival 2015, bei dem sie in allen drei Rennen unter die ersten Drei kamen. „Im zweiten Vorlauf wurden wir sogar Erste mit einer Zeit von 1 Minute und 18 Sekunden“, sagt die Diplom-Informatikerin. Im Endlauf verpasste das SWB-aktiv-Team nur ganz knapp den zweiten Platz. Doch auch mit dem dritten Rang ist die Mannschaft zufrieden: „Wir waren auf dem Treppchen und haben einen großen Pokal bekommen.“ Der hat einen würdigen Platz in einer Vitrine im Haus des Kunden der SWB gefunden. Und

erstmalig hat das Team auch am Drachenboot-Indoor-Cup im Südbad teilgenommen. Dabei kam vor allem der Spaß nicht zu kurz und es zeigte sich einmal mehr der gute Zusammenhalt im Boot.

Für die SWB-Mitarbeiter ist dieser Sport an der frischen Luft ein wunderbarer Ausgleich, weiß Julia Nitsche. „Der Erholungsfaktor auf der Ruhr ist unheimlich hoch, besonders wenn man im Herbst gegen den Sonnenuntergang trainiert.“ ■





50 Jahre bei SWB zu Hause

Wer einmal ein Zuhause gefunden hat, in dem er sich wohlfühlt, denkt gar nicht ans Ausziehen. Der beste Beweis dafür sind jene Mieter, die seit 50 Jahren bei SWB zu Hause sind. Von einem guten Wohnumfeld, einer tollen Nachbarschaft und einem zuverlässigen Vermieter will man sich eben nicht trennen .

SWB bedankt sich für die langjährige Treue bei:

Name	Adresse
Siglinde und Ernst Rainer Baudner	Bleker Straße 11
Anna-Hilde und Heinz Beckmann	Bleker Straße 11
Dorothea Fiole	Folkenbornstraße 106
Friedrich Löbber	Schildberg 77
Margret und Heinz-Jürgen Mattes	Kappenstraße 9-11
Helga Müller	Schildberg 65
Klaus Nottelmann	Schildberg 65
Anna Osterkamp	Otto-Pankok-Straße 32
Helene Rimkus	Bleker Straße 13
Gisela Roemer	Bottenbruch 61
Anna Schlackmann	Folkenbornstraße 106
Gertrud und Heinz Siepman	Erlenweg 11
Erna Steidle	Bottenbruch 61
Annamarie und Heinz Vaupel	Schaaphausstraße 1-3

Jubilare gesucht

Sind auch Sie seit 50 Jahren Mieter der SWB? Oder möchten Sie Ihren Nachbarn zum Wohnungsjubiläum gratulieren? Dann rufen Sie uns an, damit wir uns persönlich bedanken können. Ihr Kontakt: Christina Heine, Referentin Marketing bei SWB, Tel. 45002 - 145. ■

Neue Mitarbeiter



Tanju Acikgöz
Auszubildender zum
Immobilienkaufmann
seit dem 01.08.2015



Christin Martin
Auszubildende zur
Immobilienkauffrau
seit dem 01.08.2015



Ümit Özden
Auszubildender zum
Elektriker
seit dem 01.08.2015



Torsten Bettenstedt
Abteilung Vermietung/Objektbetreuung
Objektbetreuer
seit dem 01.07.2015



Torsten Meyer
Abteilung Servicebetrieb
Anlagenmechaniker für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik
seit dem 01.08.2015



Jaroslaw Roda
Abteilung Bestandspflege
Hausmeister
seit dem 01.07.2015



Erhan Yigit
Abteilung Vermietung/Objektbetreuung
Außendienstmitarbeiter
seit dem 01.11.2015



Wohlfühlwärme

Richtiges Heizen und Lüften spürt man auch in der Geldbörse

Wohlfühlwärme ist subjektiv. Der eine mag den heißen Sommer, der andere zieht sich lieber im Winter warm an. Das gilt jedoch nur für die Außentemperatur. Wenn es um den Innenraum geht, sind sich die meisten Menschen einig und geben Temperaturen um die 21 Grad als optimal an. Doch, so schreibt das Bundesamt für Umweltschutz auf seiner Internetseite, „jedes Grad Raumtemperatur mehr verteuert die Heizkostenrechnung“. Allerdings sei es auch nicht empfehlenswert, zu wenig zu heizen: „Es wird ungemütlich und die Schimmelgefahr steigt.“ Richtiges Heizen und Lüften kann also Heizkosten und zugleich den CO₂-Ausstoß senken, das Portemonnaie und die Umwelt schonen sowie Schimmelbildung vermeiden.

Tipps wie man richtig heizt und lüftet gibt beispielsweise eine Broschüre, die die SWB für ihre Mieter zusammengestellt hat und die sowohl im Hause der SWB erhältlich als auch

im Internet abrufbar ist. Darin wird unter anderem eine einfache Faustregel genannt: „Lüften Sie mindestens zwei- bis viermal täglich, je nachdem wie oft Sie sich in den Räumen aufhalten.“ Damit meinen die Verfasser „kurzes Querlüften“. Das bedeutet, dass gegenüberliegende Fenster und auch eventuelle Türen dazwischen weit geöffnet werden, um die Luft in den Räumen möglichst schnell komplett auszutauschen. Während des Querlüftens empfiehlt es sich, die Heizungen abzustellen, um nicht direkt nach draußen zu heizen.

Das Bundesamt für Umweltschutz rät zudem: „Heizkörper nicht abdecken oder zustellen, da die erwärmte Luft sich sonst nicht im Raum verteilen kann. Das heißt: Möbel und Vorhänge gehören nicht vor Heizkörper und Thermostatventile.“ Geschlossene Rollläden können den Wärmeverlust zudem um etwa 20% verringern. Zugedogene Vorhänge verstärken diesen Effekt. Zudem ist es laut der Fach-

leute des Bundesamts besser, jeden Raum einzeln zu heizen: „Das ‚Überschlagenlassen‘ eines nicht geheizten Raumes führt nur feuchte Luft in den anderen Raum; diese schlägt dort ihre Feuchtigkeit nieder.“

Natürlich trägt auch die SWB ihren Teil dazu bei, dass bei ihren Mietern zu Hause Wohlfühlwärme ohne unnötigen Energieverlust herrscht. Jedes Jahr nimmt das Wohnungsunternehmen energetische Sanierungen vor, dämmt Fassaden, behebt Kältebrücken und tauscht alte Fenster aus. „Die SWB hat auf dem Weg der nachhaltigen Bewirtschaftung bereits ganz erhebliche Anstrengungen unternommen, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein“, betont SWB-Geschäftsführer Ulf Lennermann. Die damit einhergehende Verbesserung der Energieeffizienz ist für die Mieter tatsächlich spürbar. ■



Unvergessliche Eindrücke

Studenten aus England waren für drei Wochen am Hans-Böckler-Platz zu Hause

Es ist eine einmalige Chance - darüber sind sich Lauren Huddlestone und James Brooks einig. Die beiden Jugendlichen stammen aus dem englischen Leeds und verbrachten im Herbst im Rahmen eines internationalen Austauschs des Berufskollegs Essen Ost drei Wochen in Mülheim. Bei zwei lokalen Betrieben wurden die beiden Fotografie-Studenten kreativ, lernten den deutschen Arbeitsalltag hautnah kennen und sammelten unvergessliche Eindrücke. Gemeinsam mit vier anderen Studenten aus den Bereichen Fine Arts und Tanz wohnten sie während dieser Zeit in einer der Gästewohnungen im SWB-Haus am Hans-Böckler-Platz.

„Work experience“ nennen die Engländer das, was in Deutschland „Praktikum“ heißt. 36 Stunden Arbeitserfahrung (so die wörtliche Übersetzung) müssen Studenten sammeln, erzählt Lauren Huddlestone, die ebenso wie James Brooks Fotografie am Leeds City College studiert. Als sie erfuhr, dass es die Möglichkeit gibt, diese Arbeitserfahrung im Ruhrgebiet zu sammeln, bewarb sie sich sofort, ergatterte einen der sechs begehrten Plätze und muss nun bei

PR-Fotografie Köhring tatsächlich richtig arbeiten. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich so eingebunden werde und so viel selbst machen kann“, berichtet die 19-Jährige. Neue Techniken lernte sie so kennen und die Arbeit für einen Kunden. Ihr Chef auf Zeit, Andreas Köhring, ist begeistert von Laurens Arbeitseinsatz. Im Frühjahr war eine seiner Auszubildenden zu Gast in Leeds. Er weiß um die einmalige Chance und die Erfahrung, die ein Praktikum im Ausland bietet. „Und“, sagt er, „die Betriebe lernen auch etwas.“

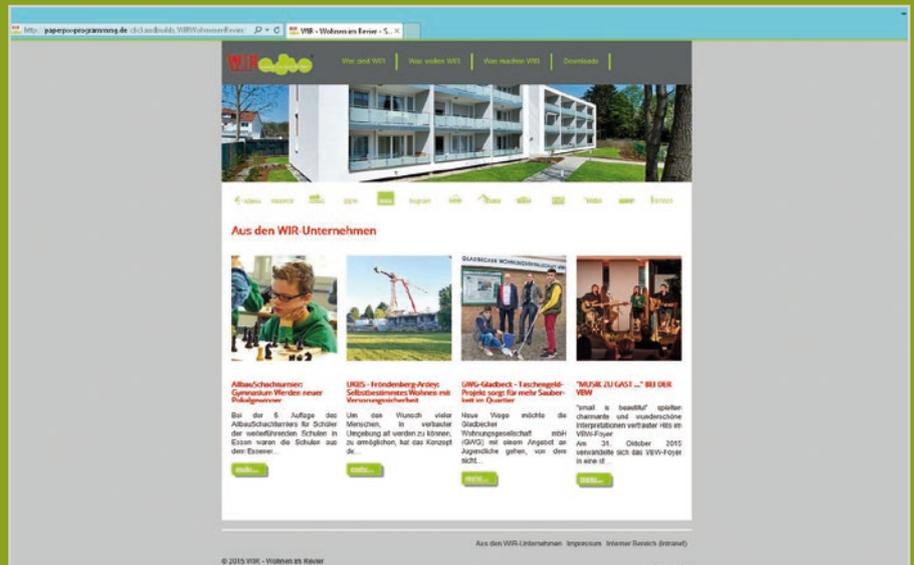
Auch für James Brook war der Umgang mit einem Kunden, mit Zeit- und Termindruck eine neue Erfahrung. Er arbeitete bei der Werbeagentur 2WERKRUHR und griff dabei auf sein Wissen in Sachen Grafikdesign und Typografie zurück - beides hat der 20-Jährige in England vor seinem Fotografie-Studium gelernt. Auch er konnte viele Praxiserfahrungen machen - obwohl er mit der deutschen Tastatur, den Ös und Äs und der unbekannt Sprache zu kämpfen hatte. Dennoch gab er bei der Gestaltung von Websites und Flyern alles. „Ich kann's nicht

lesen - aber es sieht super aus“, sagt James Brooks lachend. Anke Schäfer-Delija, eine der zwei Geschäftsführerinnen von 2WERKRUHR, ist es wichtig, „jungen Menschen, die Möglichkeit zu geben, neue Erfahrungen zu sammeln“. Nachwuchsförderung ist das für sie. Sie hofft, dass ihr nächster Auszubildender ebenfalls am Austausch teilnehmen kann.

Die Zeit in Mülheim hat beiden Engländern gut gefallen, doch unterscheidet sich die Stadt sehr von Leeds, der drittgrößten Stadt Englands. „Die Architektur in Mülheim ist älter“, vergleicht Lauren, „und abwechslungsreicher. In England sehen ganze Straßenzüge gleich aus. Hier ist manchmal jedes Haus anders.“ James Brooks bleiben vor allem freundliche Menschen in Erinnerung. „Die Menschen sind hier offener und hilfsbereiter“, findet er. Nicht vergessen werden die beiden auch den Blick aus ihrer Gästewohnung, die während ihrer Zeit in Mülheim ihr Zuhause war: Ihr Apartment im Hochhaus am Hans-Böckler-Platz bot einen perfekten Blick über die Stadt. Laurens knappes Fazit: „Wunderbar.“ ■

Zielgerichtet Surfen auf der neuen Wir-Homepage

Bei „WIR - Wohnen im Revier e.V.“ machen 13 kommunale Wohnungsunternehmen gemeinsame Sache. Ihr Ziel ist es, das Ruhrgebiet zusammen zu einer lebenswerten Metropolregion zu entwickeln und jene Vorteile sowie Synergieeffekte zu nutzen, die das Teilen von Know-how und Erfahrungen mit sich bringt. Dazu gehört auch ein gemeinsamer Auftritt im Internet, der über die Adresse www.wir-wohnen-im-revier.de erreichbar ist und derzeit modernisiert wird. Das Team der Marketingabteilung der SWB ist maßgeblich an diesem Projekt beteiligt und legt vor allem Wert auf Übersichtlichkeit.



Wenige Klicks und zielgerichtetes Surfen lauten die Vorgaben, die sich die Verantwortlichen der WIR-Gruppe selbst gesetzt haben. Besucher der Seite sollen sich leicht zurecht- und Informationen ohne langes Suchen finden. Kurze Artikel, die die wesentlichen Inhalte vermitteln, sind da Teil des Konzepts - und ein Webdesign, das sich automatisch an die jeweilige Display-

größe anpasst. Damit die WIR-Webseite auch unterwegs auf dem Mobiltelefon gut aussieht.

Das WIR-Leitbild, das sich deutlich zu Nachhaltigkeit, Kooperation und Integration, zum Ruhrgebiet und zur kommunalen Ausrichtung bekennt, wird in die Gestaltung des Internetauftritts

integriert. Meldungen aller Mitgliedsunternehmen werden auf der Homepage veröffentlicht. Zudem gibt es aktuelle Informationen zur WIR-Akademie. An dieser Weiterbildungsmaßnahme, in deren Rahmen junge Mitarbeiter eigene Projekte entwickeln, nimmt die SWB nicht nur regelmäßig teil, 2016 wird sie von der SWB auch ausgerichtet. ■

GBB schließt sich WIR-Kooperation an

Mit dem neuen Jahr kommt ein neues Mitglied: Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop (GBB) tritt zum 1. Januar 2016 „WIR - Wohnen im Revier e.V.“ bei. Es ist das 13. kommunale Wohnungsunternehmen, das sich dem Verein anschließt. Der GBB gehören rund 1.800 Wohnungen, die es auf über 114.000 m² in knapp 360 Gebäuden bringen. Etwa ein Drittel dieser Wohnungen ist öffentlich gefördert. Die Bottroper Gesellschaft beschäftigt über 20 Mitarbeiter sowie drei Auszubildende. Geschäftsführer Stephan Patz sieht in der WIR-Zusammenarbeit Chancen, um für seine Gesellschaft

Synergieeffekte zu erzielen: „Wir kommunalen Wohnungsunternehmen haben einen riesigen Vorteil: Wir haben das gleiche Geschäftsmodell, stehen aber nicht in Konkurrenz zueinander, da jeder nur in seiner Stadt tätig ist. Die Chance, sich offen auszutauschen und gegenseitig voneinander zu lernen und zu profitieren, möchte ich mir nicht entgehen lassen!“

Die WIR-Unternehmen wollen gemeinsam dazu beitragen, das Ruhrgebiet zu einer lebenswerten Metropolregion zu entwickeln. Zusammen stehen sie für ca. 90.000 Wohnungen und bieten



damit ca. 200.000 Menschen ein sicheres Zuhause im Revier. Mit mehr als 900 Mitarbeitern und mit einem Investitionsvolumen von jährlich bis zu 250 Mio. € sind die 13 Wohnungsgesellschaften auch ein wichtiger Arbeitgeber und Auftraggeber in der Region. ■

Spenden statt Geschenke

SWB unterstützt zu Weihnachten unter anderem den Styrumer NBV



Spenden statt schenken - dieser Devise hat sich die SWB bereits seit einigen Jahren verschrieben. „Es gehört im Zuge unserer Weihnachtswünsche zu den Gepflogenheiten der SWB, anstatt Weihnachtspresents an Geschäftspartner zu übermitteln, finanzielle Zuwendungen an Vereine oder Initiativen herauszugeben“, fasst es SWB-Geschäftsführer Ulf Lennermann zusammen. In dieser Adventszeit kann sich das Team des Nachbarschaftsvereins Augustastraße/Gustavstraße über ein Geld-Geschenk freuen.

Die Zusammenarbeit zwischen der SWB und dem Styrumer Verein ist seit Jahren eng. Gemeinsam engagiert man sich auf

vielfältige Weise für das Quartier und die Menschen, die dort wohnen. Kinder, Jugendliche, Senioren und Flüchtlinge nehmen die Vereinsmitglieder gleichermaßen in den Blick - das Meiste davon wird ehrenamtlich gestemmt. Vor allem diese „hervorragende Arbeit des ehrenamtlichen Engagements“, betont Ulf Lennermann, soll mit der Spende in Höhe von 1.000 € gewürdigt werden.

Beim Nachbarschaftsverein (NBV) ist die Freude über die finanzielle Unterstützung groß, versichert dessen Geschäftsführer Udo Marchefka: „Wir möchten, dass diese Spende Jung und Alt zugute kommt.“ So wird eine Hälfte der Zuwendung in die

vom Verein betriebene Altentagesstätte im Schloss Styrum fließen: Künftig soll dort alle zwei Wochen sonntagsnachmittags zum Kaffeeklatsch eingeladen werden. „Die andere Hälfte wird der finanzielle Grundstock für die in den Sommerferien 2016 geplante zehntägige Freizeit für Kinder und Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien“, berichtet Udo Marchefka. Da hat Styrum's Jugend auch im Sommer noch etwas von Weihnachten.

Neben dem Nachbarschaftsverein freuen sich auch der Verein für Bewegungsförderung und Gesundheitssport sowie TuS Union 09 Mülheim e. V. über „Weihnachtsgeld“.

Veranstaltungstipps

Tanzen, Trödeln und Ufftata - viel los in der kalten Jahreszeit

In Mülheim ist das ganze Jahr über was los. Auch in der dunklen Jahreszeit finden Konzerte, Feste, Vorträge, Theaterabende, Trödelmärkte und und und statt. Es gibt so viel Programm, dass es den Platz auf diesen Seiten sprengen würde, alles aufzuführen. Deshalb ist dies nur eine Auswahl ohne Anspruch auf Vollständigkeit, die aber die Vielfalt des lokalen Veranstaltungskalenders zeigt.

Mittwoch ist in Mülheim Regler-Tag - das gilt im Sommer wie im Winter. Der gemeinnützige Verein Regler Produktion hat es sich vor einigen Jahren zur Aufgabe gemacht, die Freilichtbühne an der Dimbeck zu beleben und hat dieses Ziel inzwischen erreicht. Allerdings muss bei Freiluftveranstaltungen das Wetter mitspielen und deshalb gehen die Regler in der kalten Jahreszeit rein. Noch bis April wird in Kooperation mit dem Team des Medienhauses, das die Mülheimer Stadtbibliothek beherbergt, Kultur aus dem Hut gezogen. Heißt: Ein Künstler, ein Duo, eine Band gibt in der dritten Etage am Synagogenplatz 3 ein Akustik-Konzert und am Ende geht für sie der Hut herum. In den kann jeder so viel geben, wie er will und kann. Los geht es immer um 19:00 Uhr. 2016 wird „Mittwochs... im Medienhaus!“ musiziert am 13. Januar, 10. Februar, 9. März sowie am 6. und 27. April.

Wer stattdessen klassische Klänge bevorzugt, sollte sich den 9. Januar notieren. Dann bekommt die Mülheimer Stadthalle, die vor 90 Jahren errichtet wurde, ein besonderes Ständchen: Die Nordwestdeutsche Philharmonie unter der musikalischen Leitung von Frank Beermann spielt beim Jubiläumskonzert Anton Bruckners „Sinfonie Nr. 5 B-Dur“. Ab 19:00 Uhr ist zunächst ein Grußwort von Oberbürgermeister Ulrich Scholten sowie ein Kurzvortrag mit dem Titel „Mülheim wird zum Ruhrvenedig“ von Dr. Kai Rawe, Leiter des Stadtarchivs, geplant. Das Konzert selbst beginnt um 20:00 Uhr. Karten kosten, je nach Sitzplatzkate-

gorie, zwischen 6,00 und 21,00 €. Sie sind in der Touristinfo im Medienhaus erhältlich.

Alle, die gerne selbst kreativ aktiv werden oder an Handgemachtem ihre Freude haben, sollten sich den 13. März notieren: Dann bauen in der Mülheimer Stadthalle, Theodor-Heuss-Platz 1, rund 70 Aussteller beim beliebten Kreativ-Markt ihre Stände im Ruhr-Foyer auf. Sie geben von 11:00 bis 17:00 Uhr Bastel-Anregungen, verkaufen eigene Waren und jede Menge Zubehör. Passend zur Jahreszeit werden Frühlinghaftes und österliche Dekorationen angeboten. Der Eintritt ist frei.

In Styrum darf geschwoft werden: Immer am zweiten Mittwoch eines Monats bereitet die Feldmann-Stiftung Menschen ab 50 die Tanzfläche. In der Begegnungsstätte an der Auguststraße 108-114 sind stets Künstler vor Ort, die mit Live-Musik den Takt vorgeben. Der Tanztee findet von 14:30 bis 17:30 Uhr statt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung des Mülheimer Kulturbetriebs kostet 3,00 €. Wer die Küche kalt lassen und sich noch mal fürs Tanzen stärken möchte, ist bereits ab 12:00 Uhr in der Cafeteria zum Mittagstisch willkommen. Natürlich macht die Feldmann-Stiftung nicht nur für Senioren Programm. Am 17. Januar, 11:00 Uhr, kommt ein Theater für Kinder ab drei Jahren auf die Bühne.

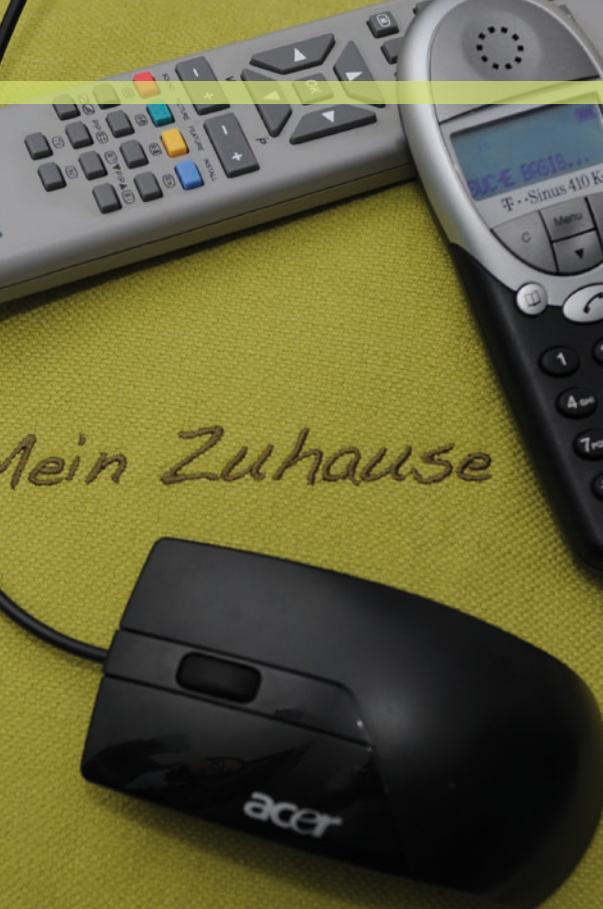
Schnäppchenjäger zieht die Heinrich-Thöne-Volkshochschule, Bergstraße 1-3, monatlich an. An den Samstagen 13. Februar, 5. März und am 23. April werden in den Räumen der (Weiter-)Bildungseinrichtung wieder gebrauchte, gut erhaltene Kinderkleidung sowie Spielzeug verkauft. Gewerbliche Verkäufer sind bei diesem Second-Hand-Markt nicht zugelassen. Dafür können sich alle interessierten Privatleute jeweils am Markttag ab 11:00 Uhr für den Folgetermin einen Standplatz sichern. Rest-Plätze werden am Donnerstag vor dem jeweiligen Markt, 18:00 bis 19:00 Uhr, A-Ebene, vergeben. Der Kinderkleider- und

Spielzeugmarkt selbst findet jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr statt. Rückfragen beantworten Anja Roß (Tel. 7 08 89) und Claudia Krispin (Tel. 42 77 49) von der VHS.



Die Mülheimer Senioren-Messe hat eine lange Tradition, die aus dem Tag der älteren Generation gewachsen ist. Die von der MST in Kooperation mit dem Forum City Mülheim organisierte Veranstaltung versammelt stets über 50 Anbieter wie Vereine, Organisationen und Einrichtungen, die für Senioren interessante Informationen präsentieren. Auch die SWB ist stets vertreten und berät unter anderem in Sachen seniorengerechtes Wohnen. Der Eintritt im Forum, Hans-Böckler-Platz, ist stets frei. Die nächste Messe findet am 24. April von 11:00 bis 17:00 Uhr statt.

Und zum Schluss noch eine Veranstaltung, die nur im Freien stattfinden kann. Denn Narren kennen kein schlechtes Wetter, sie sind bei jeder Temperatur jeck. Diesmal fällt der Rosenmontag auf den 8. Februar - da müssen sich Mariechen, Garden, Kamelle-Werfer, aber auch die Karnevals-Fans am Straßenrand warm anziehen. Der Rosenmontagszug startet in Mülheim wie immer um 14:00 Uhr und schlängelt sich durch die Innenstadt. Wer mag, kann anschließend im Ruhrkristall am Ruhrufer 5 weiterfeiern. Dort steigt die „After-Zug-Party“ ab 16:00 Uhr. Der Eintritt kostet 10,00 €. ■



Mehr fernsehen, Radio hören, schneller surfen und Geld sparen

SWB-Mieter sind ab Januar 2016 schneller im Netz unterwegs. Die SWB nutzte Umstellungen des Kabelfernsehen- und Internetanbieters Unitymedia im Rahmen der kontinuierlichen Reduzierung analoger Fernsehprogramme, um mit dem Unternehmen neue Verträge für die sogenannte digitale Vollversorgung auszuhandeln. Mit dem Jahreswechsel erhöht sich die Geschwindigkeit der Basisinternetanschlüsse in SWB-Wohnungen auf bis zu 1 Mbit/s ohne Zeit- und Volumenbegrenzung. Damit surfen Mieter nun erheblich

schneller als bisher. Zugleich konnte SWB die Kosten für die Vollversorgung auf 7,50 Euro monatlich senken. Damit sparen alle, die dieses Angebot bisher schon nutzen, ab dem nächsten Jahr rund fünf Euro pro Monat. Neben dem Internetanschluss gehören zur Vollversorgung bis zu 88 digital empfangbare Fernsehsender, 14 HD-Sender und 70 digitale Radiosender. Zugleich läuft am 31.12.2015 die bisherige Grundversorgung seitens Unitymedia aus, die lediglich aus sechs analog empfangbaren Fernsehsendern bestand. ■

SWB setzt auf klimafreundlichen Ökostrom

Allgemeinstrom wird zukünftig aus nachhaltigen Wasserkraftanlagen gewonnen

Als nachhaltig agierendes Unternehmen hat die SWB schon immer auf Energieeffizienz geachtet. Allein in den letzten 5 Jahren hat die Wohnungsgesellschaft 100 Mio. € in ihre Bestandsentwicklung investiert und dabei vor allem der energetischen Modernisierung eine große Bedeutung beigemessen. Aus dieser ökologischen Sensibilität heraus hat sich die SWB entschlossen, den Allgemeinstrom für die in Mülheim liegenden Miethäuser sowie den gesamten Strom für ihre Verwaltungsgebäude als 100% sauberen, sogenannten Ökostrom zu beziehen.

„Wir haben in Kooperation mit medl ein Paket geschnürt, das es uns ermöglicht, zertifizierten Ökostrom einzukaufen“, erklärt Ulf Lennermann, Geschäftsführer der SWB. „Dabei handelt es sich um Ökostrom aus europäischen Wasserkraftanlagen mit modernen Umweltstandards.“ Mit der

Umstellung wird ein weiterer zentraler Baustein des nachhaltigen SWB-Energiekonzepts umgesetzt.

„Über Ökostrom Herkunftsnachweise stellen wir sicher, dass es sich bei dem gelieferten Strom auch wirklich um 100% grünen Strom handelt“, erläutert Jan Hoffman, Vertriebsleiter von medl. „Als lokaler und verantwortungsbewusster Energieversorger freuen wir uns besonders über diese Kooperation; so leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien.“

Ulf Lennermann, Geschäftsführer der SWB, betont: „Ökologisches Handeln kostet natürlich Geld, aber das ist uns ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz wert. Daher trägt die SWB die Mehrkosten für diesen sauberen Strom und reicht sie nicht an die Mieter weiter. Unsere Mieter haben



also die ökologischen Vorteile, aber keine höhere finanzielle Belastung.“

Dieser Einsatz von Ökostrom führt dazu, dass jährlich rund 2.500 Tonnen des Treibhausgases CO₂ klimawirksam vermieden werden. ■

Bei der SWB sollen sich alle zu Hause fühlen – und auch dieses Mietermagazin will Kleinen wie Großen Lesestoff bieten. Deshalb haben Artikel für die jungen und jugendlichen Leser ab sofort ihren eigenen, festen Platz. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Schmökern und Rätseln auf diesen Kinder- und Jugendseiten.



Kinder schreiben Nachrichten

SWB spendet Tageszeitungen für Grundschüler



Abschreiben gilt nicht! Ihre Hausaufgabe ist es, selbst etwas zu schreiben, erzählt Gökçe: „Wir müssen uns einen Artikel aus der Zeitung aussuchen und den in drei eigenen Sätzen zusammenfassen.“ Das ist gar nicht so einfach, sagt Cevin, „weil die Artikel oft lang sind und da so viel drinsteht“. Manchmal - ganz ab und zu - suchen sich die Schüler deswegen absichtlich kurze Berichte aus, verrät Kaan. Ihr Klassenlehrer Herr Kupsch nimmt das ganz locker. Er weiß, dass alle 18 Kinder, die seine Klasse 3/4a der Grundschule an der Meißelstraße besuchen, zu Hause keine Tageszeitung abonnieren. „Ich möchte, dass meine Schüler die Zeitung kennenlernen und sich damit beschäftigen.“ Deshalb nimmt er mit seinen Viert-

klässlern am Projekt „Zeus“ der Funke Mediengruppe teil. Zeus ist eine Abkürzung und steht für „Zeitung und Schule“. Die Jungen und Mädchen aus Styrum können bei dem Projekt mitmachen, weil die SWB die Tageszeitungen für sie bezahlt. Auch für andere Mülheimer Grundschulen spendet das Wohnungsunternehmen Zeitungen.

Die Westdeutsche Allgemeine Tageszeitung (WAZ) wird regelmäßig in die Grundschule geliefert. Ayşenur (10), Cevin (9), Gökçe (9), Kaan (9) und Maki (11) gehören zu den Kindern, die immer eine Ausgabe mit nach Hause nehmen und Artikel zusammenfassen. Ihre eigenen Berichte lesen sie am nächsten Tag ihren

Klassenkameraden im Stuhlkreis vor. Vor ihren Mitschülern zu sprechen, findet Ayşenur ganz schön aufregend: „Ich bin meistens nervös.“ Eine Rede zu halten, ist auch gar nicht so leicht.

Meldungen über Sport interessieren die Jungs ganz besonders, und die Kinderseite finden alle gut. „Aber wir können jeden Artikel, den wir wollen, zusammenfassen“, betont Kaan. Das müssen nicht immer gute Nachrichten sein. Besonders im Gedächtnis geblieben sind Maki die Berichte über die Anschläge in Paris: „Da sind viele Menschen gestorben und das war ganz schlimm.“ Leider stehen in der Zeitung auch traurige Dinge.

Fotorätsel

3 x 2 Freikarten für die Filmpassage Mülheim zu gewinnen

Wie gut kennt ihr Eure Heimatstadt?

Wer aufmerksam durch die Mülheimer Innenstadt geht, hat die hier abgebildete Uhr sicherlich schon einmal gesehen. Ein kleiner Tipp: die Augen in Richtung Himmel richten und das Rätsel könnte gelöst sein - vorausgesetzt, ihr befindet Euch an der richtigen Stelle.

Wer erkannt hat an welchem Gebäude sich die Uhr befindet, schickt die Lösung an:

sprenger medien service GmbH
Stichwort: Fotorätsel
Wiesenstraße 8 - 10
45473 Mülheim an der Ruhr



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der SWB sind von der Verlosung ausgeschlossen. Wir wünschen Euch viel Glück. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2016.

Aktiv mit Dach über dem Kopf

Sportliche Indoor-Angebote, die auch im Winter Spaß machen

Winter-Wetter ist noch lange kein Grund, sich nur auf Computerspiele oder den gegenseitigen Wettbewerb an Spielekonsolen zu konzentrieren. In Mülheim gibt es einige sportliche Indoor-Angebote, bei denen faule Ausreden wie Regen, Schnee oder Kälte nicht gelten. Ein Überblick für alle, die auch in der kalten Jahreszeit mit Freunden in Bewegung kommen wollen.

Wichtig ist auf'm Platz - und der kann auch in einer Halle sein. Die Soccerhalle Mülheim bietet fünf überdachte Plätze in drei verschiedenen Größen, damit auch kleine Teams auf Torjagd gehen können. Wer mindestens fünf Freunde mitbringen kann, kann das Runde ins Eckige drehen. Die kleinen Plätze, sogenannte Speedcourts, sind für Spiele drei gegen drei geeignet. Größere Plätze bieten acht, zehn oder zwölf Spielern aufgeteilt in zwei Mannschaften Platz. Für Schüler und Studenten gibt es Rabatte. Eine 45-Minuten-Einheit kostet je nach Uhrzeit, Wochentag und Platzgröße zwischen 15,00 und 36,00 € pro Platz. Nähere Info hat

das Team der Soccerhalle Mülheim an der Schmitzbauerstraße 1a unter Tel. 302 47 37. Außerdem lohnt sich ein Blick auf: www.soccerhalle-muelheim.de

Wer lieber hoch hinaus will, kann im Neoliet-Kletterzentrum aufsteigen. Gut angeseilt haben Anfänger wie Fortgeschrittene in der Halle im Mülheimer Hafen die Möglichkeit, bis zu 19 Meter in die Höhe zu klettern. Doch auch Boulderer kommen auf ihre Kosten. Bouldern ist das Klettern ohne Seil oder Gurt in Absprunghöhe. Die Mülheimer Kletterhalle bietet verschiedene Höhen und Neigungswinkel für Kletterer mit und ohne Seil. Schüler und Studenten können an der Ruhrorter Straße 51 zu Sonderkonditionen die Wände hoch gehen. Auch dort sind die Preise von Wochentag und Uhrzeit abhängig. Zudem macht es einen Unterschied, wie viel Erfahrung man mitbringt und ob man bouldern oder klettern möchte. Der Eintritt liegt zwischen 2,40 und 11,90 €. Jugendliche bis 14 Jahre dürfen nur in Begleitung eines Erwachsenen klettern.

14- bis 18-Jährige brauchen eine schriftliche Erlaubnis eines Erziehungsberechtigten. All das ist unter www.neoliet.de nachzulesen. Wer lieber telefoniert: Tel. 740 262 66.

Natürlich kann man in Mülheim eine ruhige Kugel schieben - auch wenn man in diesem Fall von Bällen spricht: 28 Bahnen warten bei Joe's Superbowling im Rhein-Ruhr-Zentrum auf Spieler. Übrigens: Bei zwölf der Bahnen lassen sich die Rinnen hochklappen, um Fehlwürfe zu vermeiden - ein eingebauter Cheat sozusagen. Wer nicht gerne bowlt, kann sich im Billard versuchen. Außerdem stehen bei Joe's Superbowling elektronische Löwen-Darts, Air-Hockey-Tische, Kicker und Fahrsimulatoren bereit. Freitags und samstags wird zum Disco-Bowling eingeladen: Ab 21:00 Uhr kann bei Musik und Lightshow gebowlt werden. Der Eintritt kostet (ab 19:00 Uhr) 4,50 € pro Spiel oder 27,00 € pro Stunde. An anderen Tagen geht's auch günstiger: ab 3,00 € pro Spiel und 16,00 € pro Stunde. Leihschuhe sind für 1,50 € zu haben. Ein Billardtisch kostet 5,00 €, 6,00 € oder 7,50 € pro Stunde. Nachlesen kann man all das - plus weiterer Aktionen - online unter: www.joes-superbowling.de.

Easy Living bei SWB Auf die Bude, fertig, los!

So lässt es sich leicht wohnen - und damit bestens leben. Das Easy Living Paket schnürt die SWB für alle, die sich noch auf das Berufsleben vorbereiten: Auszubildenden und Studenten hilft die SWB, in die Eigenständigkeit zu starten und bietet ihnen unschlagbare Konditionen, nämlich:

- 10% Nachlass auf die Kaltmiete bis zu 4 Jahre lang
- 1 Monatsmiete als Willkommensgeschenk zur ersten eigenen Wohnung
- Verzicht auf die Hälfte der Kautions; Du hinterlegst nur 1 Kaltmiete statt 2
- Garantiert keine Mieterhöhung während der gesamten Studien- bzw. Ausbildungszeit
- Vorhandener Breitbandkabelanschluss für günstiges Telefonieren und Surfen
- 150 Euro Zuschuss zur Examensparty bei ununterbrochenem Mietverhältnis bei der SWB

Das Easy Living Paket können alle Azubis und Studenten beantragen. Um es zu erhalten, muss nur einmal im Jahr eine Studien- bzw. Ausbildungsbescheinigung beim SWB-Kundenbetreuer vorgelegt werden. Für den Zuschuss zur Examensparty ist eine Abschlussbescheinigung nötig. Also, einfach mal in die Angebote auf www.swb-mh.de reinschauen und das leichte Leben genießen.

SWB-Card: Junges an der Ruhr zeigt

Auch Jugendliche machen am Ralfelberg Theater. Das renommierte Theater an der Ruhr fördert den schauspielenden Nachwuchs seit Jahren und bereitet ihm in seinem Speldofer Haus die Bühne. Die neueste Inszenierung des Jungen Theaters, „Das kalte Herz“, ist ein märchenhaftes Abenteuer von Glückssuchern, Herzensjägern und dem Traum vom Aufstieg. Das Stück, das auch Videoprojektionen einsetzt, zieht Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen in seinen Bann. Regisseur Jo Fabian, der für seinen „Wilhelm Tell“ 2015 den





Theater „Das kalte Herz“

Preis für die Beste Jugendproduktion in NRW erhalten hat, inszeniert Wilhelm Hauffs Novelle mit sieben Schauspielern. Die Koproduktion mit dem FFT Düsseldorf feierte an der Akazienallee 61 im November Premiere. Eintrittskarten kosten 20,00 €, ermäßigt 8,00 € für Schüler und Studierende. Inhaber der SWB-Card können das Stück zudem zum vergünstigten Preis sehen. Für die Aufführung am Sonntag, 10. Januar 2016, 18:00 Uhr, gewährt das Team des Theaters allen, die die SWB-Card vorzeigen, 15% Rabatt.

Azubi gesucht - SWB bildet aus

Echte Klassiker bleiben scheinbar immer im Trend - wie etwa dieser (groß-)elterliche Rat: „Kind, lern’ was Anständiges!“ Kein Problem. Anständig was lernen, könnt Ihr bei der SWB. Das Wohnungsunternehmen bildet in jedem Jahr in kaufmännischen und in handwerklichen Berufen aus. Aktuell gibt es für das kommende Ausbildungsjahr noch einen freien Ausbildungsplatz beim SWB-eigenen Servicebetrieb. Dessen Leiter, Andreas Glahn, sucht an Technik interessierte Jugendliche, die als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ihr Geld verdienen möchten.

Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik planen und installieren versorgungstechnische Anlagen und Systeme, wie Dusche, Toilette oder Heizung. Sie warten diese auch und setzen sie instand. Dieser handwerkliche Beruf, betont Andreas Glahn, ist nur etwas für Menschen, die technikaffin sind: „Die Technik wird auch in diesem Arbeitsbereich immer komplizierter.“ Deshalb achtet er bei Bewerbern nicht nur auf die Noten, sondern schaut auch: Was sind Wahlpflichtfächer des Bewerbers? Wo hat er sein Praktikum gemacht? Hat er vielleicht schon in diesen Bereich hineingeschnuppert? Letzteres ist für Andreas Glahn ein ganz wichtiger Punkt, denn nur die Praxis zeige Jugendlichen, ob ein Beruf tatsächlich etwas für sie ist. Deshalb gibt sein Team Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ein Praktikum beim SWB-Servicebetrieb zu machen. Auch zum Bewerbungsprozess gehören neben einem Gespräch zwei Tage Probe-Arbeit. Die Praxis gibt Bewerbern die Chance, anders von sich zu überzeugen als im Gespräch. Das, ist der Betriebsleiter sicher, kann für beide Seiten ein Gewinn sein.

„Wir legen außerdem großen Wert auf Pünktlichkeit, Ordentlichkeit und Zuverlässigkeit“, betont Andreas Glahn und erklärt auch warum: „Wir bilden für den

Kundendienst aus. Die Auszubildenden vertreten unser Unternehmen und da sind ein gutes Auftreten und Termine einzuhalten wichtig.“ Kleiner Tipp: Zum Vorstellungsgespräch zu spät zu kommen, ist also gleich ein ganz schlechter Start.

Mindestvoraussetzung ist ein Realschulabschluss. Die Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik dauert 3,5 Jahre. Anschließend übernimmt die SWB die Gesellen in der Regel für ein Jahr, um ihnen den Start ins Berufsleben zur erleichtern.

Übrigens: Auch wenn in beiden Berufen Männer in der Mehrzahl sind, dürfen sich auch technik-begeisterte Mädchen gerne bewerben. Bei SWB arbeiten zum Beispiel auch zwei Gärtnerinnen.

Mehr über die Ausbildung beim SWB-eigenen Servicebetrieb und ein Interview mit einem Azubi findet Ihr auch im Internet: www.swb-mh.de oder einfach den QR-Code einscannen.

Wer sich für den offenen Ausbildungsplatz (Start ab Herbst 2016) bewerben möchte, kann seine Unterlagen schicken an: SWB, Personalabteilung, Bahnstraße 29, 45468 Mülheim an der Ruhr.



Hier geht es zum Video

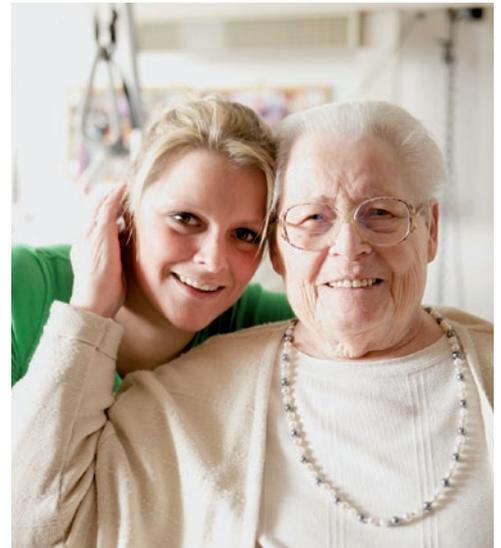
Wir sind für Sie da!

Beratung | Unterstützung | Betreuung
Ambulante Pflege | Tages- und Nachtpflege
Kurzzeit-Pflege | Stationäre Pflege

Haus Kuhlendahl | Haus Gracht
Haus Auf dem Bruch



Foto: Ch. Kniel connect



Informieren Sie sich unter:
0208 3081-0

 **Mülheimer
Seniorendienste**
www.mh-seniorendienste.de

Garantiert eine wahre Freude: medlstrompur.

Der
günstige
Stromtarif für
Mülheim.



medlstrompur – Strom von medl
für Mülheim. Weitere Informationen
erhalten Sie unter 0208 4501 333
oder www.medlstrompur.de

medl

Einfach näher dran